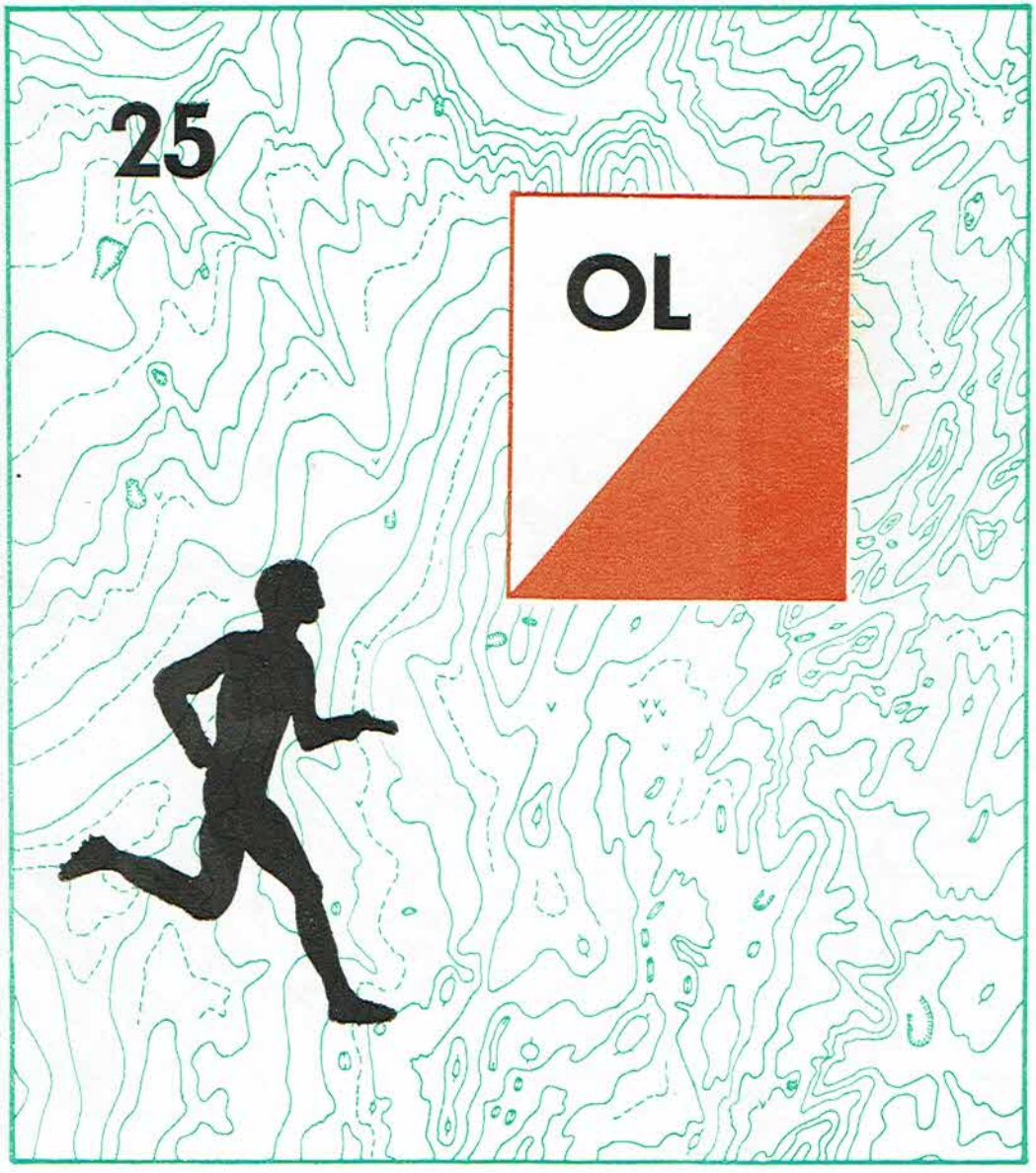
ORIENTIERUNGSLAUF

DWBO der DDR

Informationen



INHALT:

1. Weltmeisterschaften 1978
2. FDGB-Pokal 1978
3. 5-Tage-OL CSSR 1978
4. Lösung der Routenwahlprobleme
5. Diskussion
6. Wettkampfkalender 1979
7. Auszug aus dem Internationalen Wettkampfkalender 1979
8. Ausschreibungen

Orientierungslauf-Information

Januar 1979

AG 240/419/DDR/78

Die 7. Weltmeisterschaften im Orientierungslauf wurden vom 13. bis 17.9.1978 in Kongsberg, 65 km südwestlich von Oslo, durchgeführt. Sie endeten mit einem überlegenen Erfolg der norwegischen Mannschaft, die drei Titel gewann und lediglich den Sieg in der Damenstaffel Finnland überlassen mußte.

Mit der Beteiligung von 20 Ländervertretungen wurde ein neuer Teilnehmerrekord in der jungen Geschichte der OL-Weltmeisterschaften erreicht. Eine Neuheit besonderer Art war auch die Tatsache, daß erstmals die Weltmeisterschaften in einer Kirche eröffnet wurden, was Petrus mit strahlendem Sonnenschein für alle Meisterschaftstage zu quittieren wußte. Ausgezeichnete Karten im Maßstab 1:15 000 und mit einer Äquidistanz von 2,5 m bildeten die Basis für interessante und sportlich faire Wettkämpfe.

Einzellauf:
Zum Einzellauf, der am Freitag, dem 15. September, 20 km nordöstlich von Kongsberg stattfand, waren 79 Herren und 66 Damen am Start. Technische Details der Einzelbahnen:

	Damen	Herren
vorberechnete Bestzeit	65 min	90 min
Länge Luftlinie	8,6 km	15,7 km
Länge Optimalroute	8,9 km	16,5 km
Steigung	240 m	440 m
Postenzahl	14	21
Erfrischungsposten	2	3
Startabstand	3 min	3 min
Startzeit des ersten Läufers	9.30 Uhr	10.00 Uhr

Die Postenbeschreibungen waren auf den Karten mit den IOF-Symbolen gedruckt. Zusätzlich waren sie am Vortage in deutscher und englischer Sprache ausgegeben worden.
Die Kontrollkarte war entsprechend den geltenden WM-Regeln, aber entgegen den Wünschen der meisten Spitzenläufer, fest mit der Laufkarte verbunden.

Herren: Egil Johansen verteidigt seinen Titel
Sie skandinavischen Läufer wurden ihrer Favoritenrolle voll gerecht. Überraschend war das sehr starke Auftreten der Schweiz. Schweden, Finnland, Norwegen und die Schweiz brachten von ihren insgesamt 16 Läufern 15 unter die ersten 16, d.h. lediglich ein finnischer Läufer wurde nur 26. Dafür konnte ein Däne mit dem 14. Platz in die Phalanx der Führenden eindringen. Egil Johansen, der Titelverteidiger von 1976 und der inzwischen dreifache Meister Norwegens, sicherte sich durch einen beeindruckenden Lauf auf den letzten drei Kilometern einen sicheren Sieg. Nachdem für den in der letzten Gruppe gestarteten Johansen am 2. Zeitnahmeposten nach 12,5 km noch ein Rückstand von 1:21 min zum führenden Finnen Risto Nuuros gemeldet wurde, glaubten viele schon an einen finnischen Sieg, aber Johansen lief auf diesem letzten Teilstück 2:29 min schneller als der Finne und wurde erneut Weltmeister.
Mit Simo Nurminen erkämpfte sich ein TUL-Sportler als 3. eine weitere Medaille für Finnland. Schweden blieb diesmal ohne Medaille. Hervorheben muß man auch die ausgezeichneten Plazierungen unserer tschechoslowakischen Sportfreunde, die die Plätze 17, 18, 21 und 28 belegten.

Nach einigen Jahren Unterbrechung war auch der 47jährige ehemalige Weltrekordler über 5000m, Gordan Pirie, wieder mit von der Partie. Für Neuseeland startend, belegte er immerhin den 50. Platz.

Damen: Liisa Veijalainen um knapp 2 Sekunden geschlagen
Auch bei den Damen demonstrierten die Skandinavier ihre Vormachtstellung im OL. In Abwesenheit von Sarolta Monszpart war auch kaum eine Chance für nichtskandinavische Läuferinnen gegeben. Norwegens Damen erwiesen sich als überraschend stark und stellten mit der erst 21jährigen dreifachen norwegischen Juniorenmeisterin Anne Berit Eid die neue Weltmeisterin.
Die Titelverteidigerin Liisa Veijalainen lieferte der Norwegerin einen harten Kampf. Laufend wechselten sie die Führung. Im Ziel zeigte die elektronische Leuchtanzeige eine Differenz von 1,9 Sekunden !
Die Bronzemedaille ging an Wenehe Jacobsen (ebenfalls Norwegen), die die zweifache Vizeweltmeisterin von 1974 und 1976 Kristin Cullmann knapp auf den 4. Platz verdrängte. Damit fuhren Schwedens sieggewohnte Damen erstmals bei WM im OL ohne Medaillen nach Hause.
Hervorzuheben ist auch bei den Damen die gute Leistungsdichte der Schweizerinnen, die mit Ruth Baumberger einen ausgezeichneten 7. Platz erreichten.
Enttäuschend war der 31. Platz der Weltmeisterin von 1974, Mona Norgaard, sowie auch das Abschneiden der ungarischen Damen, deren beste Läuferin Katalin Karman nur 25. wurde.

Staffellauf:
Der Staffellauf fand am Sonntag, dem 17. September, in einem ebenfalls sehr flachen und gut belaufbaren Gebiet, 10 km südwestlich von Kongsberg, statt. Es wurde entsprechend der neuen WM-Regeln für Herren (32 Kombinationen) und Damen (27 Kombinationen) die Farsta-Methode (Teilstreckenaustauschmethode) angewandt.
Technische Details der Staffelbahnen:

	Herren	Damen
vorberechnete Bestzeiten	65 min	50 min
Länge (Luftlinie)	10,1 - 10,4 km	6,5 - 6,6 km
Länge (Optimalroute)	10,5 - 10,7 km	6,6 - 6,7 km
Steigung	300 m	180 m
Postenzahl	14 - 15	9 - 10
Erfrischungsposten	2	1
gestartete Staffeln	20	18

Herren: Norwegen überlegener Sieger
Beim Staffellauf der Herren haben die Norweger vom ersten Wechsel an keine Zweifel an ihrer Favoritenrolle aufkommen lassen. Ihr sicherer Sieg war nie gefährdet. Den zweiten Platz erkämpfte sich die junge schwedische Mannschaft, die in der Staffel durch den im Einzellauf nicht eingesetzten, aber erfahrenen Rolf Pettersson verstärkt wurde. Einen interessanten Kampf gab es um die Bronzemedaille zwischen der Schweiz und Finnland. Erst auf der Zielgeraden sicherte der neue Vizeweltmeister Risto Nuuros den 3. Platz für Finnland.

Damen: Dramatische Duelle auf der Zielpflichtstrecke
Schwedens Damen sind seit jeher die Favoriten im Staffellauf. Viermal wurden sie Weltmeister. Zweimal wurden sie nur Zweite. Beide Male wurden sie auf der Zielgeraden überspurtet. In Kongsberg geschah es das dritte Mal. Die ersten beiden Etappen sahen nach einem sicheren schwedischen Sieg aus, aber dann kam die dritte Runde. Für Finnland lief die so knapp entthronte Weltmeisterin Liisa Veijaleinen gegen die tapfer kämpfende schwedische Schlußläuferin Kristin Cullmann Sekunde für Sekunde heraus. Am Endposten waren sie gleichauf.
Auf der Pflichtstrecke demonstrierte die Finnin, die auch den 5-Tage-OL

in Schweden gewonnen hatte, ihr läuferisches Können und holte die Goldmedaille nach Finnland. Noch einmal wurde wenig später dem begeisterten norwegischen Publikum ein harter Kampf um die Bronzemedaille demonstriert. Nach dem zweiten Wechsel lag die CSSR-Staffel noch auf dem 3. Platz. Ada Kucharova hatte leider nicht die notwendige Routine und Kraft, den Vorsprung ins Ziel zu retten. Die Schweizerin Hanni Fries und die neue Weltmeisterin Anne Berit Eid (Norwegen) waren aufgelaufen. Der Spurt auf der Zielgeraden brachte die Entscheidung für die Schweiz (3. Platz) vor Norwegen und der CSSR.

Betrachtet man abschließend das internationale Kräfteverhältnis, so kann eindeutig festgestellt werden:
Nach den führenden drei skandinavischen Ländern Norwegen, Finnland und Schweden kommt die Schweiz, dann die CSSR und schließlich Großbritannien. Dahinter ist alles offen, obwohl auch die Länder aus Übersee einen deutlichen Leistungsanstieg demonstrierten. Entgegen vergangener Weltmeisterschaften ist die obengenannte Reihenfolge bei den Herren und Damen fast gleich.
Eine Besonderheit der WM soll hier noch Erwähnung finden. Damit die Fairnis gesichert und Glücksumstände ausgeschaltet werden, waren die Postenaufhängungen verhältnismäßig hoch. Der Postenschirm wurde grundsätzlich an einer Stange in 1,2 m Höhe, also eindeutig über der Bank mit den Markierungseinrichtungen, angebracht.

Rolf Heinemann
ZFK-OL

Staffelergebnisse:

Herren:

1.	Norwegen (Fjörestad, Jacobsen, Johansen, Weltzien)	3.55.33
2.	Schweden (Petterson, Lonnkvist, Laurö, Näbo)	4.04.05
3.	Finnland (Jujala, Karvonen, Nurminen, Nuuros)	4.16.27
4.	Schweiz (Wolf, Hulliger, Müller, Hollisberger)	4.16.34
5.	CSSR (Uher, Lenhart, Tichacek, Kachmarcik)	4.29.31
6.	Großbritannien (Down, Peck, Haines, Hirst)	4.44.36

7. Dänemark 4.53.07; 8. Canada 5.13.42; 9. Ungarn 5.19.06; 10. Bulgarien 5.19.11; 11. Australien 5.19.12; 12. Frankreich 5.41.11; 13. USA 6.00.33; 14. Japan 6.03.13; 15. BRD 6.03.23.

Damen:

1.	Finnland (Borgenström, Ruoho, Veijalainen)	2.26.48
2.	Schweden (Moberg, Rabe, Cullman)	2.26.52
3.	Schweiz (Baumberger, Humbel, Fries)	2.38.43
4.	Norwegen (Fjogstad, Jakobsen, Eid)	2.38.45
5.	CSSR (Novakova, Keclikova, Kucharova)	2.39.18
6.	Großbritannien (Parkin, Mc Neill, Ramsden)	2.50.46
7.	Ungarn (Korik, Karman, Rostas)	3.09.21

8. Australien 3.09.23; 9. Dänemark 3.10.11; 10. Kanada 3.28.29; 11. Bulgarien 3.29.10; 12. USA 3.46.37; 13. Belgien 3.46.42; 14. BRD 3.47.41; 15. Frankreich 4.21.07; 16. Niederlande 4.29.06; 17. Irland 4.35.22.

WM EINZELLAUF DAMEN 15.9.1978

No	Name	Nat	1 0.8km	2 1.3km	3 2.3km	4 2.5km	5 3.2km	6 3.6km	7 4.5km	8 5.1km	9 5.7km	10 6.3km	11 7.0km	12 7.7km	13 8.0km	14 8.2km	FINISH 8.6km
1	Anne Berit Eid	NOR	5.06	8.21	15.40	17.11	21.41	24.49	30.42	35.00	41.25	45.51	51.07	56.45	59.12	60.02	61.40
2	Liisa Veijalainen	FIN	4.58	8.15	14.55	16.32	21.48	24.44	30.14	35.13	40.58	46.25	51.48	56.50	59.10	60.03	61.42
3	Wenche Jacobsen	NOR	5.19	8.53	15.49	17.13	21.50	24.36	30.07	34.06	39.43	45.14	50.53	57.40	60.09	61.07	62.42
4	Kristin Cullmann	SWE	5.26	9.35	16.12	17.40	22.28	25.37	31.03	35.15	41.24	45.55	51.54	57.30	60.26	61.18	63.06
5	Karin Rabe	SWE	5.51	9.18	15.20	16.58	21.44	24.58	31:37	35.32	41.31	47.02	53.25	59.25	62.35	63.33	65.10
6	Outi Borgenstrøm	FIN	5.44	9.32	15.16	17.00	22.14	25.04	30.43	45.33	41.21	46.23	53.02	60.50	63.40	64.36	66.06
7	Ruth Baumberger	SUI	5.27	9.08	16.36	18.19	23.20	26.32	32.24	36.51	43.15	48.15	54.43	60.00	63.32	64.28	66.21
8	Astrid Carlson	NOR	5.18	9.14	15.55	17.31	22.27	27.11	33.11	37.24	43.09	48.29	54.52	61.00	64.06	64.53	66.44
9	Monica Andersson	SWE	5.26	9.16	18.13	19.39	25.18	28.30	34.08	38.21	44.33	49.27	55.15	61.30	64.12	65.18	66.59
10	Bibbi Siljeblad-Fahlén	SWE	6.32	10.09	17.03	19.02	24.13	27.21	33.11	37.49	43.53	49.04	55.10	61.18	64.20	65.38	67.18
11	Hanni Fries	SUI	5.44	10.00	16.40	18.14	24.26	27.38	33.15	37.30	44.02	43.10	56.54	-	65.34	66.28	68.02
12	Carol Mc Neill	GBR	6.04	9.40	16.15	18.02	23.19	27.50	34.20	38.30	44.27	48.50	55.30	62.30	65.40	66.31	68.13
13	Ruth Humbel	SUI	5.08	9.02	15.22	17.05	22.39	25.57	32.14	37.38	43.19	47.50	56.23	64.30	67.40	68.37	70.14
14	Kjellrun Sporild	NOR	6.27	9.45	16.22	18.00	23.18	26.28	34.42	39.53	46.05	51.07	57.16	66.12	68.39	69.45	71.24
15	Marita Ruoho	FIN	7.31	10.55	17.41	19.12	27.21	30.53	36.11	40.34	47.17	52.30	63.44	71.00	72.48	73.38	75.14
16	Ada Kucharova	CSF	5.41	9.26	16.08	17.46	24.03	30.23	37.36	42.01	48.43	53.46	61.53	69.40	72.36	73.37	75.19
17	Dorthe Hansen	DAN	5.56	9.50	17.10	18.52	24.40	27.46	35.20	40.40	48.18	53.30	60.50	69.20	72.52	73.49	75.31
18	Annelies Maier	SUI	6.03	10.14	19.34	21.25	27.15	31.53	38.43	43.44	50.31	55.38	63.07	64.40	73.25	74.34	76.07
19	Svatava Nováková	CSF	6.02	9.41	17.50	19.31	24.51	28.09	34.46	40.52	49.44	55.14	64.55	71.45	74.34	75.31	77.14
20	Sue Parkin	GBR	6.46	10.41	17.43	19.32	24.46	28.13	35.35	40.32	52.08	59.17	65.18	72.00	74.51	76.08	77.47
21	Lis Nielsen	DEN	7.05	11.55	19.15	21.05	26.29	30.02	37.35	43.33	50.43	57.35	65.30	73.40	77.17	78.21	80.08
22	Sinikka Kukkonen	FIN	6.26	9.15	16.49	18.31	23.49	27.45	33.25	38.17	45.17	58.21	65.44	74.20	78.03	79.10	80.52
23	Carolyn Hooper	AUS	11.41	15.55	24.00	25.40	31.45	35.06	42.35	47.21	53.55	59.35	65.30	75.00	78.43	79.38	81.13
24	Jean Ramsden	GBR	7.24	11.52	21.12	23.01	29.03	32.50	41.00	47.53	55.40	61.48	68.55	78.10	79.24	80.28	82.22
25	Katalin Karman	HUN	6.40	11.32	21.26	23.01	24.58	31.48	39.24	45.36	53.20	59.16	69.29	76.25	80.37	81.40	83.23
26	Heidrun Finke	BRD	6.01	10.02	22.10	23.55	29.50	33.29	40.14	45.23	53.02	58.39	68.58	77.20	80.50	81.56	83.46
27	Marusja Hristova	BUL	6.49	12.09	19.25	21.32	27.43	31.28	38.17	47.33	55.10	61.46	69.29	77.30	81.00	82.07	83.54
28	Katerina Keclikova	CSF	7.03	11.15	18.57	21.14	26.41	30.07	37.05	41.50	49.23	65.15	68.05	76.40	82.17	83.13	85.11
29	Iren Rostas	HUN	6.04	9.52	16.50	18.36	23.29	26.42	35.18	40.52	49.20	54.06	61.12	68.10	83.50	84.41	86.29
30	Vera Korik	HUN	8.03	12.19	20.40	22.21	28.35	34.00	41.57	48.20	55.53	62.40	72.32	80.50	84.54	86.04	88.03
31	Mona Nørgaard	DEN	8.36	12.47	21.44	26.26	32.31	35.56	43.27	49.12	57.29	66.30	73.54	82.20	85.45	86.44	88.17
32	Susan Budge	CAN	7.04	11.51	20.25	22.24	29.11	34.30	42.08	48.25	59.55	66.10	74.04	82.13	85.35	86.49	89.07
33	Hadmut Hindorf	BRD	8.49	12.42	20.03	21.59	32.14	35.35	43.53	49.24	56.38	62.32	78.57	84.00	86.33	87.31	89.26

WM EINZELLAUF DAMEN 15.9.1978

No	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	FINISH
			0.8km	1.3km	2.3km	2.5km	3.2km	3.6km	4.5km	5.1km	5.7km	6.3km	7.0km	7.7km	8.0km	8.2km	8.6km
34	Margaret Elcombe	AUS	6.45	17.15	24.40	26.49	32.23	36.20	43.14	49.32	58.02	66.21	76.29	84.50	88.28	89.29	91.18
35	Sue Key	AUS	6.21	12.39	22.35	24.40	36.09	37.13	44.00	51.00	60.08	65.57	76.35	85.10	88.36	89.43	91.31
36	Megan Piercy	CAN	7.38	12.25	23.00	25.14	31.50	36.12	45.20	51.09	62.22	68.25	77.26	85.05	90.09	91.33	93.22
37	Sheila Mitchan	CAN	7.24	11.17	20.40	23.12	30.48	36.28	45.34	51.39	59.23	67.07	75.50	85.30	90.05	91.42	93.38
38	Sharon Crawford	USA	9.09	14.03	24.08	26.10	32.42	42.37	50.46	56.28	64.10	70.59	78.34	86.20	90.34	91.52	94.10
39	Pepa Karagiozova	BUL	8.23	14.23	25.36	27.46	33.47	37.44	47.22	54.32	65.23	72.01	80.40	88.00	91.41	93.43	94.27
40	Ilona Boros	HUN	7.00	12.31	22.03	23.55	32.31	35.44	43.34	50.00	60.03	77.54	77.51	88.20	91.53	92.51	94.33
41	Anna Gavendová	CSF	6.54	11.05	19.27	22.49	29.03	33.45	47.30	57.03	66.12	72.24	79.24	87.20	91.20	92.45	94.37
42	Jenny Pearson	GBR	8.33	15.03	22.20	24.20	33.54	37.23	46.07	51.31	65.15	70.23	78.19	89.15	93.00	94.09	95.49
43	Eleen Loughman	IRL	7.08	12.10	25.25	27.10	33.54	37.42	45.32	54.10	61.54	69.11	79.04	89.20	94.21	95.28	97.34
44	Claudine Willems	BEL	7.07	12.42	28.43	31.00	36.24	43.14	50.56	57.17	67.30	75.49	84.03	92.15	96.25	97.39	99.29
45	Edith Gruhn	BRD	7.51	13.11	23.45	25.58	33.48	37.08	47.18	55.59	64.42	72.30	83.39	91.20	95.57	97.55	99.42
46	Jennifer Tuthill	USA	12.25	16.15	25.26	27.29	33.51	37.47	46.08	53.35	65.09	72.55	82.48	94.10	99.40	100.15	101.58
47	Eileen Frith	NZL	13.17	18.03	27.30	29.36	36.58	41.51	51.25	56.55	68.03	75.26	89.42	98.20	101.31	102.30	104.17
48	Patricia Burbridge	NZL	7.34	13.21	24.39	30.20	35.49	40.48	51.38	57.38	71.14	78.11	88.22	98.10	102.20	103.52	105.52
49	Inge Jensen	DAN	8.22	12.38	43.12	45.02	50.34	54.05	61.06	67.13	78.30	84.18	92.40	100.30	103.09	104.19	106.09
50	Martine Detroux	BEL	7.39	13.07	24.50	25.06	32.55	38.22	46.52	53.01	62.07	71.00	87.03	90.20	103.52	105.13	107.16
51	Bernadette Gosset	FRA	9.53	15.14	28.21	30.44	37.58	41.54	51.57	62.51	71.45	80.38	93.12	102.10	105.52	107.07	109.16
52	Krasimira Marinova	BUL	6.43	11.23	21.02	23.24	30.03	35.48	44.13	57.09	61.24	67.51	76.31	103.10	107.55	109.58	111.25
53	Ruth Mevius	BRD	9.08	14.47	25.12	28.20	35.46	40.10	51.37	60.09	69.48	76.21	95.23	105.45	110.15	111.41	113.30
54	Mary Mclennan	AUS	27.40	33.43	45.12	47.02	53.14	58.15	71.04	78.07	87.25	97.08	106.20	115.55	121.22	122.46	124.41
55	E Andersen	USA	10.56	17.06	28.05	30.28	39.01	43.31	54.23	64.38	77.15	91.54	103.15	117.55	120.55	122.55	124.50
56	M Thorhill	IRL	9.41	15.04	29.32	31.47	38.20	45.45	53.09	59.42	70.29	77.57	102.00	119.50	125.05	126.27	128.14
57	Lydia Genten	BEL	9.51	15.50	25.55	28.18	35.18	40.29	51.34	60.46	72.08	83.33	111.09	121.56	124.49	126.13	128.25
58	Bett Skelton	USA	12.43	20.02	30.37	33.15	46.36	54.17	66.21	76.54	91.28	100.25	111.10	-	121.23	129.20	131.47
59	Clare Nuttall	IRL	10.06	17.10	28.45	32.35	40.55	46.45	56.21	75.32	88.40	97.36	108.33	123.10	128.44	130.59	133.11
60	Monica Turley	IRL	8.22	13.37	24.03	26.34	34.10	39.17	67.45	84.32	93.28	103.35	113.32	-	130.95	132.30	134.40
61	Ilaina Sculy	FRA	8.41	15.02	33.50	36.36	44.59	49.42	76.38	85.14	95.59	106.18	116.20	147.30	151.15	153.20	155.34
62	Valerie Robinson	NZL	56.58	63.25	75.25	78.05	85.35	90.48	110.24	117.25	130.16	137.11	154.09	165.00	170.20	171.58	173.43
63	Unni Lewis	NZL	33.57	39.50	80.20	82.35	91.05	96.15	110.19	-	-	143.50	157.00	170.10	174.30	176.00	178.28
64	Terese Centen	BEL	52.38	64.00	69.53	82.40	93.00	100.52	110.39	119.97	130.30	140.32	152 58	172 30	176.20	178.23	180.52
65	Cecilie Cire	FRA	8.49	14.27	-	30.13	56.50	61.53	79.08	100.01	118.20	126.08	153.24	175.75	180.15	181.53	184.03
	Cenvieve Nery	FRA	8.19	13.53	40.40	44.31	55.30	59.39	72.21	85.25	-	-	-	-	-	-	-

WM EINZELLAUF HERREN 15.9.1978

No	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	FINISH
			0.9km	1.4km	3.8km	4.1km	4.6km	5.7km	6.4km	7.3km	7.9km	8.2km	9.0km	9.5km	10.3km	11.5km	11.7km	12.5km	12.9km	14.2km	14.6km	14.8km	15.3km	15.7km
1	Egil Johansen	NOR	4,36	6,37	18,36	19,32	22,13	28,21	32,33	39,23	43,43	45,05	50,20	53,15	57,46	64,50	66,21	74,22	76,39	85,32	87,50	88,40	90,22	91,44
2	Risto Nuuros	FIN	4,58	7,22	19,05	20,08	22,50	28,28	33,11	38,07	42,40	44,19	50,10	53,37	57,50	65,30	67,18	73,01	75,50	85,49	88,24	89,26	91,31	92,52
3	Simo Nurminen	FIN	5,37	9,07	20,33	22,02	24,43	30,24	34,44	37,50	44,43	47,12	52,35	55,45	59,42	67,15	69,01	74,26	77,02	86,40	89,20	90,25	92,30	94,00
4	Eystein Weltzien	NOR	4,58	7,06	20,06	21,09	23,58	30,26	35,03	39,54	44,19	45,41	51,15	54,36	59,21	67,15	68,55	75,05	77,37	87,36	90,18	91,13	93,03	94,24
5	Olle Nåbo	SWE	4,46	6,49	19,08	20,14	23,15	29,45	34,21	38,55	43,33	45,05	50,50	54,24	58,48	66,59	69,31	75,37	78,50	88,58	91,34	93,26	95,24	96,51
6	Jan Fjærestad	NOR	5,12	7,24	19,46	20,54	23,45	29,39	34,40	39,17	44,30	46,00	52,00	55,22	59,58	68,00	70,04	76,18	78,56	89,15	91,53	94,00	95,48	97,21
7	Lars Lennkvist	SWE	4,59	7,04	19,56	21,54	24,45	30,38	35,08	39,39	44,48	46,23	51,55	55,12	59,35	68,07	71,25	77,23	79,58	90,25	93,10	94,10	96,06	97,35
8	Jørgen Mårtensson	SWE	4,43	6,48	18,16	19,26	22,12	30,39	37,14	42,10	46,28	48,06	53,55	56,58	61,32	69,21	70,45	78,30	80,54	90,55	93,35	94,25	96,15	97,46
9	Jorma Karvonen	FIN	7,52	9,57	23,09	24,24	27,11	33,26	37,55	42,28	46,55	49,36	55,10	58,20	62,46	71,29	73,13	78,36	81,20	91,12	93,52	94,50	96,46	98,14
10	Dieter Wolf	SUI	5,31	7,40	20,40	22,10	25,13	31,47	36,50	41,34	46,34	48,09	53,50	57,25	59,53	70,03	71,39	77,29	80,19	90,48	94,12	95,26	97,29	98,52
11	Dieter Hulliger	SUI	5,29	8,37	21,02	22,57	25,50	32,30	37,22	40,55	47,45	50,03	55,40	58,51	63,06	71,16	72,50	79,11	81,54	91,49	94,30	95,30	97,54	99,28
12	Max Horisberger	SUI	6,05	8,20	20,59	22,44	25,38	31,31	36,52	41,44	46,27	48,00	54,30	58,12	62,50	71,07	72,50	80,05	82,58	93,38	96,23	97,58	100,06	101,34
13	Kjell Lauri	SWE	4,25	6,18	18,10	19,13	22,01	28,38	33,52	38,15	42,46	45,11	51,05	54,19	59,09	67,13	75,38	81,24	84,00	94,15	96,48	97,55	100,06	101,41
14	Ivan Christensen	DAN	5,41	7,58	22,08	23,20	27,20	34,24	39,17	45,04	49,37	51,12	56,55	60,28	64,56	73,05	75,35	81,43	84,56	95,15	97,53	99,15	101,15	102,47
15	Sigurd Dæhli	NOR	4,48	7,04	19,35	20,45	23,46	31,12	36,09	41,27	45,06	46,46	52,30	55,75	60,04	68,05	77,44	82,56	85,37	96,08	98,20	99,40	101,40	103,07
16	Willi Müller	SUI	5,26	7,56	25,11	26,32	29,27	36,33	41,49	46,46	71,48	53,42	59,36	63,14	68,08	76,19	77,50	96,24	86,58	97,20	100,13	101,30	103,34	105,06
17	Jiri Tichacek	CSF	5,38	8,00	20,26	22,05	25,30	31,40	35,07	42,00	47,27	48,59	55,40	59,07	64,16	72,40	74,22	80,37	82,10	95,21	98,11	101,52	104,06	105,38
18	Petr Uher	CSF	6,00	8,16	22,30	23,42	26,39	32,59	38,09	42,49	48,00	49,50	55,45	59,52	64,54	73,15	74,56	81,24	84,29	96,58	99,52	102,55	105,02	106,27
19	Mike Down	GBR	5,30	9,39	23,06	25,39	28,48	34,51	40,06	44,30	49,22	51,08	57,40	61,19	66,00	74,13	75,47	81,57	85,02	97,40	102,12	103,10	105,02	106,35
20	Chris Hurst	GBR	6,04	8,29	22,53	24,10	27,28	36,29	41,39	46,42	51,59	53,50	59,40	63,20	68,09	77,03	78,48	84,33	88,24	99,54	102,40	103,43	105,46	107,17
21	Zdeněk Lenhart	CSF	5,53	8,28	22,11	23,34	26,28	32,25	36,16	44,11	49,42	51,52	58,20	61,54	67,17	76,25	78,15	84,15	87,18	99,22	102,22	103,30	106,06	107,32
22	Klaus Madsen	DAN	6,51	9,04	22,43	23,52	27,03	33,42	38,44	43,41	48,58	50,37	56,35	59,55	65,46	75,39	77,08	84,07	87,20	95,20	102,02	104,20	106,48	108,24
23	Ágoston Dosek	HUN	5,52	8,18	22,54	24,18	27,32	36,23	41,30	47,26	53,30	55,30	64,25	68,12	72,11	80,23	81,58	88,15	90,56	100,49	103,30	104,35	106,54	108,28
24	Lars Konradsen	DAN	5,15	8,25	21,29	22,38	25,22	32,25	37,29	42,39	47,55	49,45	55,50	59,32	64,48	75,01	77,33	83,33	89,06	100,44	103,42	104,52	107,18	108,52
25	Geoff Peck	GBR	5,25	8,13	23,19	25,07	29,43	37,00	41,54	46,42	52,37	54,38	60,40	64,01	68,58	78,48	80,41	86,54	90,16	102,00	105,12	106,21	108,30	109,59
26	Hannu Kurppa	FIN	5,26	7,28	26,51	28,12	32,15	38,53	43,55	48,53	53,52	55,36	62,00	65,53	70,56	79,28	81,02	87,52	90,44	103,04	106,01	107,25	109,43	111,15
27	Maurice Ongania	AUS	5,08	7,48	22,04	23,08	25,52	35,00	40,03	45,06	50,09	52,09	60,20	64,14	70,00	79,59	81,58	89,00	92,08	102,54	106,23	107,50	110,09	111,33
28	Jaroslav Kacmarcik	CSF	5,17	7,44	23,30	24,46	29,44	35,58	41,11	46,45	52,17	54,09	62,25	65,45	70,40	81,50	83,46	90,30	93,58	104,46	107,37	108,38	110,56	112,21
29	Vasil Schandurkov	BUL	5,52	8,08	25,26	26,47	29,32	35,55	40,59	46,05	51,17	54,23	61,50	65,30	70,48	80,27	82,27	89,07	92,18	103,18	106,08	108,40	111,25	112,53
30	Ted de St. Croix	CAN	5,27	7,58	22,11	23,40	26,53	34,37	40,02	45,09	50,57	52,43	59,20	63,15	68,20	78,14	80,52	89,55	93,05	104,44	108,00	109,32	112,27	114,06
31	Bojko Stankov	BUL	5,15	7,40	22,43	23,49	26,55	34,53	40,20	45,37	51,27	53,09	60,40	64,14	68,43	78,03	82,42	90,06	93,07	106,07	109,23	110,45	113,18	114,56
32	Niels Pallisgård	DAN	5,58	8,24	23,51	25,00	28,04	35,13	40,04	45,10	50,24	52,06	62,05	66,16	71,18	81,10	83,00	90,24	94,03	107,20	110,27	111,28	113,49	115,19
33	Wally Young	IRL	6,46	15,08	28,40	29,49	33,08	39,55	44,44	49,52	55,00	56,50	62,43	66,02	71,55	81,47	83,18	90,19	93,25	95,28	108,27	110,46	113,44	115,32
34	Steve Key	AUS	13,20	15,42	30,12	32,37	35,53	43,09	48,15	53,07	58,14	59,59	65,45	69,12	75,17	85,11	87,08	94,06	97,33	109,28	112,28	113,35	115,55	117,30
35	Ivan Nedkov	BUL	6,17	8,41	24,49	26,07	30,03	37,04	41,59	47,40	53,22	55,28	62,05	66,03	72,12	83,43	85,46	92,35	96,20	109,30	112,20	113,50	116,08	117,33
36	Geoffrey J. Lawford	AUS	6,02	8,49	23,59	25,14	28,30	35,35	41,00	45,44	54,55	56,47	63,35	67,23	75,11	84,06	85,58	94,15	97,25	109,22	112,39	113,45	116,22	117,52
37	Istvan Bokrost	HUN	7,27	9,58	25,22	26,35	30,39	38,06	43,26	52,19	58,22	60,13	66,00	69,32	74,10	83,45	85,36	94,05	97,17	110,32	113,57	115,10	117,27	118,58
38	Adrian Barnes	GBR	5,45	8,45	24,27	26,06	29,47	37,38	43,53	49,33	56,25	58,22	65,28	69,30	75,44	86,49	88,42	95,52	99,22	111,22	114,52	116,05	118,35	120,16
39	Plamen Denev	BUL	6,13	9,24	26,00	27,12	30,06	37,34	43,26	50,17	57,00	59,03	67,15	71,05	76,58	87,17	89,18	94,04	101,20	114,09	117,20	118,40	121,04	122,39
40	Takashi Sugiyama	JPN	6,25	9,07	24,52	26,27	29,42	37,10	42,30	48,01	53,53	56,17	65,15	69,30	74,51	85,02	87,10	95,18	100,46	112,56	116,41	118,30	120,57	122,45

WM EINZELLAUF HERREN 15.9.1978

No	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	FINISH
			0.9km	1.4km	3.8km	4.1km	4.6km	5.7km	6.4km	7.3km	7.9km	8.2km	9.0km	9.5km	10.3km	11.5km	11.7km	12.5km	12.9km	14.2km	14.6km	14.8km	15.3km	15.7km
41	Etienne Bousser	FRA	10.51	13.22	28.22	29.46	33.25	41.12	46.59	54.35	60.28	62.16	69.10	73.25	78.29	90.58	92.55	-	103.05	114.40	117.42	118.55	121.18	122.50
42	Frank Finkenstädt	BRD	6.42	9.35	22.41	23.54	26.50	34.23	41.02	48.18	54.28	56.28	64.55	68.48	75.01	85.37	87.42	94.48	98.19	114.58	118.22	120.25	123.39	125.11
43	Peter Gagarin	USA	6.39	9.36	25.44	27.07	32.36	40.39	46.51	54.09	60.16	62.08	69.40	74.07	80.01	91.16	93.19	101.16	104.47	117.55	121.38	122.10	125.16	126.54
44	Patrick Healy	IRL	7.19	10.13	25.06	27.36	30.43	39.42	45.18	53.24	59.32	61.14	70.15	74.06	80.18	91.47	98.01	105.24	109.10	120.02	123.35	125.00	127.12	128.44
45	Serge Jeamenne	BEL	9.14	12.24	28.53	30.14	34.46	41.19	47.31	53.43	61.00	62.50	68.50	72.20	78.07	91.00	93.18	101.52	105.30	120.02	123.40	125.60	127.55	129.35
46	Pierre Mielle	FRA	11.48	15.55	30.56	32.16	36.25	50.14	56.06	62.05	67.43	69.44	76.55	81.28	86.04	95.35	97.50	106.35	109.48	122.06	125.04	126.17	128.13	129.45
47	Ludomir Parfianowicz	POL	5.37	8.00	24.26	26.11	29.11	48.44	54.22	59.48	65.18	67.11	75.18	79.35	84.28	-	-	-	110.35	124.03	127.19	-	131.11	132.58
48	Dennis Holoran	USA	8.22	11.20	27.50	29.22	33.17	42.45	49.24	55.13	61.05	63.52	71.55	76.35	83.48	95.30	98.06	105.44	109.51	123.04	126.44	128.35	131.30	133.01
49	Thierry Logre	FRA	7.25	10.29	28.17	30.15	33.40	43.29	48.58	55.11	61.23	64.22	71.20	76.02	81.42	92.59	95.20	102.17	111.32	125.13	128.35	129.45	132.00	133.32
50	Gordon Pirie	NZL	6.31	9.35	24.28	25.57	29.35	37.15	43.02	50.30	55.52	58.50	67.55	71.59	81.28	91.48	95.27	105.09	119.35	123.37	127.22	128.55	132.15	133.56
51	Ladzlo Gyurko	HUN	8.44	11.42	32.31	34.12	37.30	44.15	50.24	55.12	61.32	64.50	71.10	75.07	81.08	91.08	93.53	102.48	106.44	121.10	125.17	126.18	131.42	134.01
52	Roger Nicolet	BEL	6.05	9.18	24.04	26.07	29.24	37.47	43.52	51.25	59.56	62.41	71.10	75.42	83.10	93.11	96.39	106.07	109.45	126.23	129.32	131.06	134.03	135.37
53	Fraz Hartinger	AUT	7.42	11.08	28.49	30.26	34.10	40.29	49.38	59.49	67.43	69.54	77.25	81.19	86.15	101.40	103.48	110.43	114.26	127.48	130.25	132.00	134.12	135.46
54	Stephen Tarry	USA	7.19	10.16	27.53	29.20	33.50	42.03	48.20	55.30	61.35	63.50	72.10	76.47	83.33	97.14	99.36	108.32	112.25	127.25	131.22	133.05	135.48	137.32
55	Colin Battley	NZL	12.28	15.45	32.55	35.07	38.31	47.15	52.41	58.54	64.53	66.53	75.25	79.35	86.11	95.25	97.31	113.48	117.23	129.36	132.33	133.55	136.40	138.02
56	John Oliver	AUS	17.09	19.49	35.51	36.56	40.12	47.15	53.20	58.50	63.54	66.17	77.10	81.15	86.00	94.36	96.46	103.34	118.03	130.14	133.00	134.30	136.48	138.42
57	Eoin Rothery	IRL	7.52	11.12	28.22	29.46	33.32	41.34	47.56	54.03	61.08	63.17	74.25	88.21	87.00	99.06	101.21	109.50	113.58	127.28	131.35	135.25	138.13	139.58
58	Gerald Belmas	FRA	9.51	12.34	29.07	30.41	34.06	50.49	57.26	63.20	69.12	71.18	85.55	89.56	97.07	107.23	109.24	117.12	120.47	132.56	136.30	137.47	140.28	142.18
59	Peter Dimmer	BRD	8.21	11.09	30.01	31.43	35.43	44.11	49.46	55.49	61.45	63.48	74.10	78.42	84.55	97.06	99.38	109.02	112.51	133.06	136.42	138.15	140.48	142.23
60	Janos Kelemen	HUN	5.47	9.36	43.32	45.08	47.55	53.46	58.50	63.27	68.35	70.09	76.10	79.30	84.05	92.08	93.56	100.23	103.00	122.40	138.13	-	141.15	142.41
61	Grzegorz Zwolinski	POL	7.41	10.58	28.53	30.10	34.57	43.41	50.06	57.49	66.38	69.47	82.10	86.18	91.48	106.38	109.07	117.18	120.50	132.54	136.40	138.02	141.12	142.56
62	Ullrich Flurschütz	BRD	8.33	11.01	31.04	32.19	35.49	45.43	53.58	59.16	64.50	66.53	74.10	79.55	85.20	96.00	99.24	114.54	-	134.19	137.36	139.30	142.01	143.39
63	Pierre Willems	BEL	6.40	9.20	28.35	29.52	32.52	44.18	50.59	59.35	66.47	69.24	78.55	83.45	91.06	103.09	104.58	113.46	117.18	136.28	140.20	142.15	145.06	147.13
64	Toni Stoiber	BRD	6.11	11.17	29.49	31.54	35.33	44.17	51.35	60.17	67.10	70.27	80.00	86.44	93.33	107.28	110.30	120.10	123.10	138.29	141.40	122.50	145.55	147.37
65	Itaru Koyama	JPN	7.53	10.48	28.00	29.32	33.16	42.26	48.35	56.30	69.28	72.09	80.25	84.41	92.33	104.46	106.50	116.46	121.40	137.14	141.02	142.55	146.22	148.23
66	Zbigniev Hornik	POL	7.11	9.31	29.50	31.23	35.48	44.40	50.07	55.13	61.15	69.00	83.55	88.32	98.57	103.48	106.20	118.11	124.07	139.50	143.17	144.42	147.02	148.40
67	Eugen Kainrath	AUT	8.20	10.54	32.24	34.48	38.30	47.05	52.37	59.23	65.58	67.57	78.50	84.03	90.06	101.12	103.39	117.20	121.50	138.32	141.52	144.30	147.43	149.26
68	Gordon Hunter	CAN	13.56	16.44	34.54	36.43	40.32	48.35	55.22	62.17	69.20	71.53	79.45	84.10	92.42	106.18	108.36	117.23	122.16	139.49	143.50	145.20	148.12	149.55
69	Hans Thönauer	AUT	7.49	11.46	37.44	39.43	44.06	52.33	59.27	66.38	78.37	82.30	89.55	94.23	100,13	111.46	116.11	126.13	131.09	142.35	146.17	147.34	149.57	151.30
70	Rinya Yamagishi	JPN	9.58	13.49	32.42	34.14	39.46	50.16	57.35	65.18	73.28	75.46	84.10	89.05	95.19	107.06	108.35	119.07	122.54	138.19	145.14	-	150.16	152.00
71	Akitsugu Takao	JPN	8.14	10.57	29.46	31.53	35.52	49.18	56.18	63.18	70.59	73.00	84.30	88.58	95.54	108.29	113.56	123.07	127.17	142.30	146.10	147.25	150.15	152.15
72	Franz Nagele	AUT	7.20	10.10	42.08	43.28	47.51	56.12	58.35	67.40	74.23	77.13	91.05	95.02	102.24	114.52	116.49	126.21	129.54	143.20	146.54	148.20	150.45	152.24
73	Frank Smith	NZL	6.38	9.53	30.26	31.36	35.08	50.10	56.29	65.17	73.37	73.30	81.20	86.45	93.59	108.30	112.01	121.42	127.09	141.56	145.35	147.28	151.18	152.50
74	Roman Trzmielewski	POL	7.23	9.59	33.26	34.35	38.08	59.12	64.50	71.57	78.26	83.26	90.55	94.58	100.52	111.40	114.22	122.16	123.39	146.40	149.53	151.10	153.43	155.33
75	Karl-Joseph Schwall	BEL	15.17	18.17	34.03	35.47	43.55	55.42	61.38	70.04	76.35	78.38	97.45	102.03	107.40	117.58	120.18	127.55	132.02	146.33	149.52	151.25	154.03	155.40
76	Earnie Wilson	IRL	11.21	14.31	33.43	35.42	39.34	49.26	58.55	70.45	78.42	81.20	103.30	108.00	113.32	126.30	128.32	138.34	143.13	159.37	163.13	164.10	167.18	168.49
77	George Tuthill	USA	6.59	10.03	46.45	47.52	52.10	59.45	65.23	75.17	81.08	83.38	90.55	94.53	106.00	141.22	143.23	150.30	154.06	169.50	173.46	175.38	179.35	181.28
78	John Robinson	NZL	47.47	49.52	77.34	78.40	82.14	101.18	106.55	115.05	125.25	127.57	139.55	144.40	154.00	189.24	191.18	205.30	209.40	222.17	225.12	227.20	229.48	231.37
	Ron Lowry	CAN	24.41	26.59	47.05	48.30	51.43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. FDGB-POKAL: Lok Dresden siegte

Was lange währt wird gut. Mit dieser Feststellung konnten sowohl Organisatoren als auch Wettkämpfer die Premiere des ersten OL um den Pokal unserer Gewerkschaft bezeichnen. Die Bemühungen des FDGB-Vorstandes und unseres Verbandes wurden am 3.9.1978 mit dem Endausscheid in Papstdorf belohnt.
Galten in diesem Jahr die 20 besten Mannschaften (ab D/H 15 - 43/50) der Sektionsbestenermittlung als qualifiziert, soll im kommenden Jahr die Pokalteilnahme über die Bezirksebene entschieden werden.

H.Conrads Bahnlegung rund um die Lasensteine entsprach dem Wettkampfcharakter: Kurze Bahnlängen, ein langes Teilstück und einige typische Felsstandorte. Innerhalb 4 Stunden fielen in allen Klassen die Entscheidungen. Die Auswerter lieferten eine halbe Stunde später bereits die Punktestände der bestplazierten Mannschaften. Um im Fußballjargon zu sprechen: Lok Dresden beherrschte seine Gegner nach Belieben, sicherte sich den Wanderpreis des FDGB mit 29 Punkten Vorsprung. Selbst die zweite Lok-Vertretung lief noch in Medaillennähe ein. Platz 2 für Dynamo Elbe Dresden ist wohl keine Überraschung; drei Klassensiege bestätigen dies. Planeta Radebeul (mußte die Verspätung zur Eröffnung sein?) mußte sich dagegen mit 4 Punkten weniger mit den Bronzemedaillen zufrieden geben. Ob da wohl Talle Schmalfelds "nur" fünfter Platz gegen Dr.Heinemanns Sieg den Ausschlag gab?
Als positive Überraschung kann der sechste Platz von 18 Mannschaften der Karl-Marx-Städter Motor-Mitte-Gemeinschaft gewertet werden. Renomierte Vertretungen wie Lok Leipzig-Mitte (7.) und TU Dresden (9.) mußten sich mit Mittelfeldplätzen zufrieden geben.
Das gute sportliche Niveau wurde durch eine vorbildliche Organisation und, was so selten bei unseren Veranstaltungen geworden ist, die Siegerehrung (wo blieben die Berliner?) nahtlos ergänzt.

Einzelsieger:

DE	Winkler	(Dyn Elbe)	(7 Teilnehmer)
D 17	Gommlich	(Planeta)	)15)
D 19	Nägler	(Motor Mitte)	(14)
D 35	Roll	(Lok)	(11)
D 43	Cruse	(LLM)	(7)
HE	Männel	)KMU)	(8)
H 17	Leibiger Jörg	(Lok)	(15)
H 19	Leibiger Jens	(Lok)	(12)
H 21	Juckelandt	(Dyn Elbe)	(16)
H 35	Heinemann	(Dyn Elbe)	(16)
H 43	Hoy	(Lok)	(14)
H 50	Sieler	(Post K-M-St)	(9)

Sektionswertung:

		besetzte Klassen	Pkt.	Plätze 1	2	3
1.	Lok Dresden I	12	203	4	1	-
2.	Dyn Elbe Dresden	11	174	3	-	1
3.	Planeta Radebeul	11	170	1	1	2
4.	Lok ES Berlin	10	162	-	2	2
5.	Lok Dresden II	11	160	-	2	1
6.	Mot.Mit.K-M-St.	9	151	1	1	2
7.	Lok Leipzig-M.	9	129	1	-	-
8.	KMU Leipzig	11	128	1	-	-
9.	TU Dresden	8	123	-	2	2
10.	Motor Schönebeck	10	113	-	1	-

Am Rande notiert

Nach wie vor besteht das Manko der Sektions- bzw. Mannschaftswettkämpfe in der Unterbelegung fast aller Klassen (siehe auch Tabelle). Nur eine Vertretung (Lok Dresden I) hatte 12 Starter von 12 möglichen in den Wald geschickt. Die anderen hofften dann meist auf ihren Wettkämpfer in der unterbesetzten Klasse (DE, HE, D43, H50), der zum Punktelieferanten werden sollte.

Ist deshalb nicht ein neuer Modus zu erörtern?

a) Verhältnis Anzahl Starter zu Punkte

b) wie bei Olympia: nur Platz 1 bis 6 Punktvergabe, oder melden dann einige Sektionen gar nicht erst?

M.Möser
TU Dresden

OL-Materialien:

Folgendes Organisationsmaterial kann vom DTSB-Materiallager Leipzig bezogen werden

Bestell-Nr.	Bezeichnung	Preis f. 100 Stück
134/2	Startbuch OL	155.-
134/3	Regelordnung OL	200.-
134/5	Startkarte OL	2.-
134/9 1)	Schnellwertungskarte OL	

1) voraussichtlich erst ab Mitte 1979 lieferbar

Titelbild: Ein beliebter Ausgleichssport für die DDR-Orientierungsläufer ist der 50-km-Gedenk-Skilanglauf bei Liberec/CSSR (Foto Franz Fuchs)

5-Tage-OL in Jicin

3. Plätze für Rita Winkler und Harald Männel

Vom 2. - 6.8.78 fand in der Umgebung von Jicin/CSSR der diesjährige 5-Tage-OL, organisiert durch TJ Jicin, statt. Zentralort waren wieder die Teiche von Jinolice. Der Wettkampf zeichnete sich durch gute Karten und interessante Gebiete aus. Zwei Läufe - der erste und der letzte - fanden in dem detailreichen Gebiet der Prachauer Felsen statt, während je ein Lauf in der Umgebung von Kost an der Burg Trosky und in den Felsen nördlich von Turnov durchgeführt wurden.
Die wachsende Popularität der Veranstaltung wurde durch die über 1500 Teilnehmer aus 13 Ländern bestätigt. Allein aus der DDR beteiligten sich annähernd 150 Läufer.
Der erste Tag der Wettkämpfe brachte gleich eine freudige Überraschung durch einen Sieg von Harald Männel in der Herren-Elite. Leider konnte er in den folgenden Tagen den Vorsprung nicht halten und wurde in der Gesamtwertung durch Kiss, Zoltan - UVR und Hertel, Ivan - CSSR auf den 3. Platz verdrängt. Sein 3. Platz auf der letzten Etappe bestätigte aber nochmals seine Leistung. Leider kommt der nächste DDR-Läufer - Ronald Brachmann - erst auf dem 20. Platz. Hier zeigt sich doch eine größere Lücke in der Leistungsdichte der Elite-Läufer der DDR.
Bei den Damen konnte Rita Winkler durch zwei 3. Plätze (2. und 3. Etappe) und sonst beständige Leistungen auch auf den anderen Etappen, in der Gesamtwertung ebenfalls den 3. Platz hinter zwei CSSR-Läuferinnen erreichen. Leider ist der Rückstand zur Siegerin - Janotova Dobra - mit über 30 Minuten zu groß. Auch der 5. Platz von Erika Keller schwächt diesen Vorwurf nicht ab. Ein Lichtblick für unseren Damen-Nachwuchs ist dafür der erfreuliche Sieg Martina Näglers in der Gesamtwertung der Klasse D 19.
Hoffen wir, daß unsere Elite-Läufer beim 5-Tage-OL 1979 in Jicin so gut vorbereitet an den Start gehen, wie es ihnen Helmut Conrad demonstrierte, der in der Klasse H 35 einen überlegenen Gesamtsieg erreichte, nachdem er 4 der 5 Etappen als Sieger beendet hatte.

Ergebnisse Gesamtwertung:

HE:	1.	Kiss, Zoltan	PSE Ungarn	336:20
	2.	Hertel, Ivan	TJ Gottwaldov	340:01
	3.	Männel, Harald	Uni Leipzig	345:15
	4.	Balla, Sandor	MAFC Budapest	349:20
	5.	Vlach, Oldrich	VSB Ostrava	349:42
	6.	Beranek, Petr	Jiskra N.Bor	349:53
	20.	Brachmann, Ronald	Lok Berlin	483:19
DE:	1.	Janotova, Dobra	Slavia VS Prag	266:42
	2.	Sramkova, Blanka	Jiskra Novy Bor	284:16
	3.	Winkler, Rita	Dynamo Dresden	305:36
	4.	Hristova, Marusa	Aigidik Blagoevg.	309:04
	5.	Keller, Erika	BSG Radebeul	309:36
	6.	Uhrova, Ivana	Jiskra N.Bor	320:37
	9.	Schaffrath, Heidrun	Dynamo Dresden	349:38
D 10:	8.	Pätzold, Katrin	Lok Dresden	179:49
D 17:	19.	Lorenz, Heidi	Motor Schönebeck	294:27
	20.	Guhr, Birgit	Lok Dresden	294:27

D 19:	1. Nägler, Martina	Mot-Mit.KMStadt	241:59
	18. Hess, Uta	Lok Weimar	353:22
D 35:	8. Simon, Olly	TU Dresden	331:32
	9. Roll, Rosi	Lok Dresden	340:53
D 43:	4. Wolf, Erna	Lok Leipzig-Mit.	297:44
H 13:	22. Lorenz, Rainer	Motor Schönebeck	163:24
H 15:	16. Müller, Matthias	Lok Potsdam	202:57
	23. Müller, Johannes	Lok Potsdam	214:07
	29. Boden, Rene	Dynamo Dresden	219:01
H 17:	11. Leibiger, Jörg	Lok Dresden	245:46
	21. Loitsch, Jens	KOWEG Görlitz	261:24
H 19:	5. Leibiger, Jens	Lok Dresden	234:25
	22. Ansorge, Roland	Dynamo Dresden	294:18
H 35:	1. Conrad, Helmut	TU Dresden	240:06
	11. Heinemann, Rolf	Dynamo Dresden	311:46
	18. Leibiger, Lothar	Lok Dresden	333:58
	20. Dittmann, Günter	Dynamo Dresden	334:01
H 43:	7. Stock, Günter	Dynamo Dresden	272:38
	15. Simon, Volkmar	TU Dresden	298:54
H 50:	8. Hörenz, Günther	Lok Bautzen	318:14
	10. Lorenz, Gerhard	Motor Schönebeck	322:20
H 56:	6. May, Martin	TH Merseburg	312:28
	11. Schwarzbach, Fritz	Lok Hoyerswerda	541:59
H 21:	15. Schmidtko, Gert	Lok Magdeburg	345:21
D 21:	13. Löwinger, Sigi	Medizin Dresden	278:29

Die Lösung der ROUTENWAHLPROBLEME

Die Fähigkeit, Routenwahlprobleme schnell und sicher zu lösen, ist eine der Voraussetzungen für das Erreichen guter Wettkampfleistungen im Orientierungslauf. Es wird erläutert, wie der Läufer durch vier Voraussetzungen das ursprünglich sehr komplizierte Routenwahlproblem vereinfacht, um seine Entscheidung anhand eines einzigen Kriteriums fällen zu können. Diese Vorgehensweise wird an Beispielen erläutert.

AUFGABENSTELLUNG

Jede OL-Bahn stellt dem Läufer die Aufgabe, eine Zahl von unbekannten Geländeobjekten (Posten) mit Hilfe einer Karte und weiterer Hilfsmittel aufzusuchen. Die dabei verwendeten Routen zwischen den Posten sind nicht vorgeschrieben. Der Läufer muß deshalb im ersten Schritt bei der Lösung der Orientierungsprobleme die bestmögliche Route selbst herausfinden. Durch die Zielstellung, die OL-Bahn in möglichst kurzer Zeit zu durchlaufen, kann diese Aufgabenstellung folgendermaßen formuliert werden.

> ROUTENWAHLPROBLEM
> Suche die Route zwischen dem gegebenen Startpunkt und dem gegebenen Zielpunkt, auf der Du vom Startpunkt ausgehend den Zielpunkt in der kürzestmöglichen Zeit erreichen kannst.

Vor dieser Aufgabe steht der Läufer an jedem Posten, wenn er seinen Weg zum nächsten Posten plant, aber auch bei der Suche nach der besten Route auf kleineren Abschnitten eines Teilstückes, wenn bestimmte "Zwangspunkte" (z.B. Hindernisse) das Teilstück unterteilen.

Im Anschluß an die Routenwahl versucht der Läufer, die geplante Route so genau wie möglich im Gelände zu finden. Aus diesem Grund hat die Routenwahlentscheidung einen großen Einfluß auf die Leistung (Laufzeit) des Wettkämpfers. Deshalb soll nachfolgend die Vorgehensweise bei der Lösung von Routenwahlproblemen näher untersucht werden.

Der Läufer trifft seine Entscheidung in zwei Schritten:

1. Bestimmung aller möglichen Routen
2. Auswahl der besten Route.

Im ersten Schritt beschränkt sich der Läufer natürlich auf die Festlegung von Routen, die im Sinne der Zielstellung "minimale Laufzeit" akzeptabel erscheinen. Die oberflächliche Beantwortung der ersten Teilfrage stellt jedoch eine ernstzunehmende Fehlerquelle dar, weil dadurch die beste Route übersehen werden kann (wie oft hat man erst im Ziel die "eindeutig beste Route" erkannt?).

Im weiteren soll der zweite Schritt behandelt werden, bei dem aus den möglichen Routen die beste ausgewählt wird. Maßgebend ist dabei die Zeit, die für das Durchlaufen der Route vermutlich notwendig ist. Dabei ist aber nicht die absolute, sondern die relative Laufzeit im Vergleich zu den anderen Routen das Entscheidungskriterium.

ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

Die Zeit, die für das Durchlaufen der Route tatsächlich notwendig ist, wird bestimmt durch die Geländegegebenheiten (objektive Fakto-

ren) und die Leistungsfähigkeit des Läufers (subjektive Faktoren). Für die Routenwahl spielen aber außer der Laufzeit auch taktische Zielstellungen eine Rolle, so daß die Lösung des Routenwahlproblems insgesamt von drei Größen abhängig ist.

EINFLUSSGRÖSSEN FÜR DIE ROUTENWAHL

1. Laufzeit
   1.1. objektive Einflußgrößen
      - Belaufbarkeit der Route (einschließlich Wettereinflüsse)
      - Orientierungsprobleme für das Auffinden der Route
   1.2. subjektive Einflußgrößen
      - Leistungsfähigkeit im Laufen (Ausdauer, Kraft, Gewandtheit; Ermüdung)
      - Leistungsfähigkeit im Orientieren (einschließlich der beim Ablaufen der Route gemachten Fehler)
2. Taktik
      - Gegner (insbesondere beim Staffellauf oder Handikapstart)
      - Psychischer Zustand (Risikobereitschaft, Gefühl der Sicherheit oder Unsicherheit, Wirkung bereits unterlaufener Fehler)
      - Zielstellung für den Wettkampf (Wichtung von Sicherheit und Schnelligkeit)
      - Kartengenauigkeit (Erfahrungen mit der Karte)
      - Möglichkeit der Benutzung bekannter Geländeabschnitte (z.B. von vorhergehenden Routen)

Da die Routenwahl innerhalb von wenigen Sekunden entschieden werden muß, kann der Läufer nicht alle diese Einflußgrößen gleichzeitig berücksichtigen. Er wertet deshalb die genannten Einflußgrößen untereinander und reduziert durch vier Annahmen die Zahl der Entscheidungskriterien auf 1 oder 2. Das soll anhand von Beispielen erläutert werden.

PROBLEMVEREINFACHUNG

ANNAHME 1
Die Taktik ist für die Routenwahl von untergeordneter Bedeutung.

Das Wettkampfziel "kürzestmögliche Laufzeit für die gesamte Bahn" darf nicht taktischen Erwägungen auf einzelnen Teilstücken untergeordnet werden. Bei großen Unterschieden zwischen den einzelnen Routen muß unabhängig von taktischen Zielstellungen (z.B. Sicherheit vor Schnelligkeit) stets die Route mit der kürzesten Laufzeit verwendet werden. Die Taktik spielt deshalb nur bei der Wahl zwischen annähernd gleichwertigen Routen eine Rolle. Ausnahmen bilden Staffelläufe und Läufe mit Umstart, bei denen die Zieleinlaufreihenfolge identisch der Plazierung ist.

Aufgrund der Annahme 1 ist die Routenwahl nur noch von der Laufzeit abhängig.

ANNAHME 2
Die Leistungsfähigkeit im Lauf und in der Orientierung bleibt über das gesamte Teilstück unverändert.

Der Läufer nimmt an, daß er körperlich und geistig während des Ablaufens der Route nicht ermüdet. Damit ist es gleichgültig, ob ein Anstieg oder ein feiner Kompaßgang am Anfang oder am Ende der Route liegen; in beiden Fällen wird die gleiche Laufzeit für ihre Bewältigung benötigt.

Durch die Annahme 2 können die Belaufbarkeit mit den läuferischen Fähigkeiten und die Orientierungsprobleme mit der Orientierungsleistung in Zusammenhänge gebracht werden, die über die gesamte Route hinweg unverändert sind. Da bei der Auswahl der Routen nur deren relative Eigenschaften wesentlich sind, erfaßt der Läufer diese Zusammenhänge zwischen den Geländegegebenheiten und seinen Fähigkeiten in Form von Vergleichen. Er schätzt ab, wieviel eine Route länger sein darf, wenn sie weniger Anstieg enthält oder einfacher im Gelände zu finden ist. Durch die Annahme 2 kann der Läufer die Hindernisse (schlechte Belaufbarkeit, schwierige Orientierung) unabhängig von deren Lage innerhalb der Route gegeneinander wichten, d.h. er ordnet allen durch die Karte beschriebenen objektiven Faktoren der Routenwahl eine Wertigkeit bezüglich der anderen zu. Diese Wertigkeit ist von der Leistungsfähigkeit der Läufer abhängig. So wird bei einem guten Orientierer der akzeptable Umweg mit einfacherer Orientierung kleiner sein als bei einem Wettkämpfer mit schlechten Orientierungsleistungen und ein schneller Läufer wird u.U. mehr Umweg in Kauf nehmen, um Höhe zu sparen, als ein langsamer, aber kraftvoller Läufer. Der Orientierungsläufer muß sich also sehr gut selbst einschätzen können, um die für ihn beste Route finden zu können!

Durch diese Zuordnung von Wertigkeiten an die auf der Karte dargestellten Objekte stellt die Routenwahl nunmehr eine reine Kartenarbeit dar. Dabei setzt der Läufer voraus:

ANNAHME 3
Die Karte beschreibt die Belaufbarkeit und die Orientierungsmöglichkeiten der zur Wahl stehenden Routen richtig.

Unsere Überlegungen zeigen, daß diese Voraussetzung für den fairen Wettkampfverlauf unbedingt notwendig ist. Nur wenn die Karte alle genutzten Geländeabschnitte richtig beschreibt, hängt der Ausgang des Laufes von den Läufern und nicht von Glücksumständen ab. Das zeigt sich bereits bei der Betrachtung der Routenwahl.
Mit Hilfe der Karte muß der Läufer für jede Route drei Fragen beantworten:

1. Welche Zeit wird für das Auffinden der Route im Gelände notwendig sein?
2. Welche Zeit wird für das Durchlaufen der bekannten Route notwendig sein?
3. Auf welcher Route benötige ich für die Orientierung und den Lauf zusammen die wenigste Zeit?

Während die ersten beiden Fragen eine getrennte Beurteilung der für die Orientierung und den Lauf notwendigen Zeiten erfordern, macht die dritte Frage eine Wichtung der Laufhindernisse mit den Orientierungsproblemen notwendig. Beispielsweise muß abgeschätzt werden, ob das Durchqueren eines Dickichts mehr oder weniger Zeit kostet als ein feiner Kompaßgang zu einem kleinen Objekt. Die dritte Fragestellung bereitet deshalb i.allg. große Schwierigkeiten. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß zumindest in unserem mitteleuropäischen Gelände bei der Lösung des Routenwahlproblems von einer vierten Voraussetzung

ausgegangen werden darf, die die Problemstellung wesentlich vereinfacht.

ANNAHME 4
Beim Vergleich der Routen dominieren entweder die Orientierungsschwierigkeiten oder die Belaufbarkeitseigenschaften.

d.h. die meisten Routenwahlprobleme können entschieden werden, indem entweder nur die Belaufbarkeit oder nur die Orientierungsprobleme aller in Frage kommenden Routen verglichen werden. Aufgrund dieses Erfahrungswertes muß der Läufer möglichst schnell erkennen, ob die Orientierungsprobleme oder die Belaufbarkeitseigenschaften der möglichen Routen für deren Laufzeitunterschiede entscheidend sind. Danach braucht er nur noch die eine oder die andere Einflußgröße zu berücksichtigen. Für die meisten Routenwahlprobleme genügt es deshalb zu wissen, welche Wertigkeiten dieeinzelnen Belaufbarkeitseigenschaften bzw. Orientierungsprobleme untereinander haben, und nur in den seltensten Fällen ist die Wertung von Belaufbarkeit und Orientierungsschwierigkeiten gegeneinander von wettkampfentscheidendem Einfluß.

Im nächsten Abschnitt werden die beiden möglichen Routenwahlprobleme getrennt voneinander diskutiert.

LÖSUNGEN

PROBLEMSTELLUNG A
Die Routen unterscheiden sich hauptsächlich durch ihre Belaufbarkeitseigenschaften.

Die Orientierungsschwierigkeiten der Route sind gleich groß, so daß die Unterschiede in der Laufzeit auf den einzelnen Routen nur aus unterschiedlichen Streckenlängen in Verbindung mit unterschiedlicher Laufbehinderung resultieren. Die Belaufbarkeitseigenschaften der benutzten Geländeteile werden vor allem durch die flächenförmigen Objekte (z.B. Vegetation, Relief) und einen Teil der linienförmigen Objekte (Wegenetz; Hindernisse wie Gewässer, Felswände, Zäune) beschrieben. Die Routenwahl verlangt nun eine Wichtung von verschiedenen Streckenlangen mit unterschiedlicher Belaufbarkeit. Was beansprucht mehr Laufzeit - ein kürzerer Weg mit der schlechteren Belaufbarkeit oder ein längerer Weg mit der besseren Belaufbarkeit? Typische Fragestellungen dieser Art sind:

Was verlangt mehr Zeit,
den Berg zu umlaufen oder zu überlaufen
das Dickicht zu durchqueren oder zu umlaufen
den Kahlschlag zu überqueren oder eine Höhe zu überlaufen?

Dabei könnte die erste Fragestellung als das klassische Routenwahlproblem des Orientierungslaufes bezeichnet werden, weil es bereits mit einfachen Karten gestellt werden konnte und deshalb noch aus den Anfängen des OL stammt. Zu seiner Lösung wird in verschiedenen Quellen angegeben, daß zwei Routen gleich schnell sind, wenn sich der Umweg zu dem eingesparten Anstieg wie 1:10 verhält /1/. Die Routenbeispiele 1, 3 und 7 auf der beiliegenden Wilischkarte zeigen jedoch, daß mit einem Umweg-Anstiegsverhältnis von 1:5 gerechnet werden muß, ja daß dieses Verhältnis in den Fällen, in denen auch der Bergauflauf auf einem Weg erfolgt, noch kleiner angesetzt werden muß. Die Routenwahl für die Beispiele 1, 3 und 7 können ausschließlich anhand eines Vergleiches von Umweg und Anstieg und ohne die Betrachtung der Orientierungsprobleme vorgenommen werden. Die Karte enthält dazu folgende Angaben:

Teilstück 1	Route A	Laufstrecke	560m	Anstieg 40m
	B		700m	0m
3	A		1125m	25m
	B		960m	50m
	C		885m	75m
7	A		360m	20m
	B		510m	0m

Bei Teilstück 1 ist der Anstieg im Vergleich zum Umweg zu gering, als daß sich der Umweg lohnen würde (zumal die Variante A teilweise über einen Weg/Schneise führt). Beim zweiten Beispiel ist die Variante B die schnellste, da der Umweg C zu lang ist und die Route A nur unwesentlich kleiner als B ist, aber 25 Anstiegsmeter mehr enthält. Das Teilstück 7 hat demgegenüber gleichwertige Routen A und B, da die längere Route über Wege führt. Für die Entscheidung, welche Route hier gelaufen werden soll, können deshalb auch taktische Zielstellungen herangezogen werden.

Im gleicher Weise, wie dieses Problem des Höhenüber- und -umlaufens gelöst wurde, müssen auch die anderen Fragestellungen des Probleme A gelöst werden, z.B. ist zu entscheiden, welcher Umweg anstelle einer Dickichtquerung in Kauf genommen werden darf. Nach /5/ kann dabei der Umweg die zweieinhalbfache Länge der Dickichtpassage haben.

Wesentlich schwieriger ist jedoch die Entscheidung, wenn nicht zwischen einer Route unter "Normbedingungen" (Weg oder Hochwald) und einer Hindernisquerung (Dickicht, Anstieg) gewählt werden kann, sondern die Querung zweier unterschiedlicher Hindernisse zur Wahl steht. Die richtige Lösung des Routenwahlproblems erfordert dann ein großes Maß an Erfahrung.

Die Problemstellung A tritt vor allem bei der Wahl der Route von einem Posten zum Postenraum (unmittelbare Postenumgebung) des nachfolgenden Postens auf. Für gute Orientierungsläufer im wegereichen mitteleuropäischen Gelände kann mit Berechtigung die Orientierungsschwierigkeit auf langen Teilstücken vernachlässigt werden, so daß für die Routenwahl allein die Belaufbarkeitscharakteristika der möglichen Routen wesentlich sind.

PROBLEMSTELLUNG B
Die Routen unterscheiden sich hauptsächlich hinsichtlich ihrer Orientierungsprobleme.

Es wird angenommen, daß die Belaufbarkeit der Routen annähernd gleich gut ist und die Unterschiede in der Laufzeit sich daher allein aus dem Problem ergeben, die geplante Route in der Natur zu finden. Das verlangt eine Einschätzung der Zeit, die für die Lösung der Orientierungsaufgaben notwendig ist. Diesbezüglich kann i.allg. die Groborientierung vernachlässigt werden; die Feinorientierung ist demgegenüber nur bei vermindertem Lauftempo möglich /2/.

Bei der Routenwahl spielt die Auffangfront der benutzten Objekte die entscheidende Rolle. Sie beschreibt den Wert des betreffenden Objektes für die Orientierung (Sichtbarkeit, Deutlichkeit). Deshalb spielen vor allem die linienförmigen Objekte, für die Feinorientierung auf engem Raum auch die punktförmigen Objekte eine Rolle /7/.

Die Teilstücke 4 und 5 sind Beispiele für das Routenwahlproblem B. Dabei verlangt die Route 4B ein schnelles Erfassen der wichtigsten

Orientierungsmerkmale (Gräben), wobei das Kartelesen mit einem kurzen Stehenbleiben verbunden ist. Im Gegensatz dazu ist die Route A dieses Teilstückes relativ einfach zu laufen, da der Posten vom Weg ausgehend ohne Schwierigkeiten angelaufen werden kann. Die Wahl der Route hängt bei dieser Teilstrecke also nur von den erwarteten Orientierungsschwierigkeiten ab, wobei die Belaufbarkeit der Geländeabschnitte ohne Bedeutung ist.

Ähnlich ist es beim Beispiel 5. Alle akzeptablen Routen bestehen aus einem Kompaßgang bis in Postennähe. Die Laufbehinderung auf allen diesen Routen ist gleich, so daß die eingezeichnete Beispielroute nur unter der Zielstellung gewählt wurde, möglichst wenige Orientierungsprobleme zu schaffen.

● Das Routenwahlproblem B tritt vor allem bei kurzen Teilstücken im detailreichen Gelände, bei Läufen in orientierungsmäßig schwerem Gelände (z.B. Felsgebieten) und bei der Entscheidung der Routenwahl mit mehreren ähnlichen Routen auf, für deren Auffinden ein merklicher Zeitbedarf notwendig ist. Seine Lösung verlangt eine reale Einschätzung der eigenen Orientierungsfähigkeiten, insbesondere beim Kartelesen, genauen Kompaßgang und der Entfernungsbestimmung im detailreichen Gelände. Die Routenwahl geht dabei von der Bestimmung der für das Ablaufen der Route notwendigen Orientierungstechniken aus.

GLEICHWERTIGE ROUTEN

Dem Läufer stehen für die Routenwahl nur wenige Sekunden und begrenzte Hilfsmittel zur Verfügung. Deshalb kann er die für seine Fähigkeiten optimale Route nur mit begrenzter Treffsicherheit bestimmen. Wer möchte z.B. auf Anhieb entscheiden, welche der eingetragenen Routen des Beispieles 2 oder 6 die bessere ist?
Der Läufer erkennt also oft mehrere scheinbar gleichwertige Routen (deren Ablaufen tatsächlich in den meisten Fällen nur geringe Laufzeitunterschiede bringt), von denen er weder anhand der Orientierungsschwierigkeiten noch entsprechend der Belaufbarkeitsunterschiede eine "beste" Route erkennen kann. In diesem Fall wird er nach taktischen Gesichtspunkten seine Route auswählen. Dadurch ist die Routenentscheidung dann auch vom Wettkampfverlauf, z.B. von den erkannten eigenen Stärken und Schwächen oder Erfahrungen mit dem Gelände und der Karte, abhängig.

Unabhängig von der Situation können folgende Grundsätze für die Routenwahl bei gleichwertigen Routen formuliert werden:
- Entscheide Dich für die Route möglichst schnell!
Da die Routen gleichwertig sind, hat es keinen Sinn, 10 oder 15s lang zu überlegen. Diese Zeit kann selbst auf der besten Route nicht mehr herausgelaufen werden (siehe Teilstück 6).
- Wähle im Zweifelsfalle die Route mit der einfacheren Orientierung!
Schwierige Orientierungsprobleme bringen das Risiko eines Fehlers mit sich. Riskante Routen lohnen sich aber nur, wenn dabei ein Zeitvorteil erreicht werden kann. So ist z.B. beim Teilstück 8 die mördliche Route der südlichen vorzuziehen, da sie bei gleicher Entfernung weniger Orientierungsprobleme stellt.
- Ändere die gewählte Route nicht ohne zwingende Gründe /2/!
Diskutiere die Routenwahlprobleme nicht, nachdem Du Dich für die eine oder andere Route entschieden hast, sondern versuche stattdessen, die gewählte Route möglichst schnell abzulaufen. Bedenke, daß es oft mehr als eine gute Route gibt.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Lösung der Routenwahlprobleme ist entscheidend für die Leistung des Orientierungsläufers. Da sie innerhalb von wenigen Sekunden getroffen werden muß, arbeitet der Läufer mit vier Annahmen, durch die er die Zahl der Entscheidungskriterien reduziert. In den meisten praktischen Fällen genügt es, zunächst die Frage zu beantworten, ob die Routenwahl entsprechend der Orientierungsprobleme oder der Belaufbarkeit der Routen zu entscheiden ist. Anschließend braucht nur noch die eine oder andere Einflußgröße betrachtet zu werden.

Der Läufer löst die Routenwahlprobleme, indem er die Lauf- und Orientierungs"hindernisse" entsprechend seiner Leistungsfähigkeit gegeneinander wichtet. Zur richtigen Entscheidung des Routenwahlproblems ist deshalb eine gute Einschätzung der herrschenden Geländebedingungen und der eigenen Leistungsfähigkeit notwendig. Die kritische Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen (Ist mein Kompaßgang für die Route genau genug?) sowie die Kenntnis des Geländecharakters. (Wie dicht sind die Dickichte hier?) sind unabdingbare Voraussetzungen für die fehlerfreie Lösung des Routenwahlproblems.

LITERATUR

/1/ Altwegy, A.: OL-Mathematisch, Zürich 1963
/2/ Hanselmann, E.: Technik und Taktik im OL, IOF-Report 1975 Nachdruck in OLI 17
/3/ Hartmann, H.: Orientierungslauf - Grundzüge einer speziellen Trainingslehre; Celle: Pohl 1969
/4/ Heyser, G. und U. Wasmund: Sachanalyse und Training im OL Leistungssport 5 (1975), Hefte 5 und 6
/5/ Kremer, H.G.: Kompaßgang oder Wegelauf? Tourist 11/1969
/6/ Lenhart, Z.: Taktika orientačního běhu; Brno: CSTV 1978
/7/ Lunze, J.: Punkte und Linien im Gelände; OLI 17
/8/ Uhlmann, H.: Probleme der Taktik im OL; Diplomarbeit der DHfK 1968

Jan Lunze
TU Dresden

Diskussion

Die Meinung des Auswahlläufers

Eine Betrachtung zum Leistungsstand unserer Auswahlkader nach der Frühjahrssaison 1978

Die beiden internationalen Höhepunkte unserer Nationalmannschaften im Monat Mai und deren Abschneiden geben Anlaß zu einigen kritischen Bemerkungen.
Nach wie vor kämpfen wir um den Anschluß an die CSSR. Die Länderkampfniederlage gegen unser Nachbarland kann unter anderem auf zwei grundlegende Mängel zurückgeführt werden:

Damen anhaltende Unbeständigkeit
Herren orientierungstaktische Unsicherheiten.

Der 2. Staffelplatz in Bulgarien sowie eine Herrenstaffel beim LK

bewiesen, daß wir in der Orientierung und konditionell bis zu einem bestimmten Belastungsaufwand durchaus mithalten können.
Ein Nachlassen in der Konzentration, sprich Zuverlässigkeit in der Orientierungsarbeit, verbunden mit Konditionsschwächen treten bei unseren Läufern insbesondere in Felsen und im Mittelgebirge nach einer Laufzeit von 70 Minuten auf. Abgesehen von derzeitigen trainingsmethodischen Unklarheiten (keine einheitliche Trainingskonzeption für die Auswahl!) fehlt es unseren Aktiven z.Z. am Können, sichere Orientierung mit einem gleichmäßigen Lauftempo über 90 Minuten und länger durchzuhalten.
Einen wesentlichen Grund für diese Misere sehe ich (neben Trainingseinstellung und Motivation) im derzeitigen Niveau der DDR-offenen Veranstaltungen, speziell Ranglistenläufe. So wie wir unsere Leistungen ständig am Niveau der CSSR-Läufer messen, gilt es für die Kartenaufnehmer und Bahnleger, die Qualität ihrer Karten und Wettkampfbahnen mit dem Nachbarland zu vergleichen.
Der LK-Einzellauf (Lasensteine) besaß in Karte und Bahnlegung internationales Niveau. Leider bot sich in der Vorbereitungsphase der Auswahlkader kein Wettkampf mit ähnlich schwieriger Feinorientierung. Für unsere Spitzenläufer brachten die R-Läufe in Genthin, Lenz sowie die SB-Machern keine anspruchsvollen Orientierungsaufgaben, geschweige denn Routenwahlprobleme. Der Buchenwaldlauf litt unter unklaren Postenstandorten. Ich will keineswegs den Fleiß der Kartenaufnehmer verkennen, doch sollte bei der Geländeauswahl mit mehr Überlegung an die Orientierung gedacht werden.
Beispielgebend für niveauvolle Ranglistenläufe gestalten sich seit Jahren der

Schrammstein-OL
Bautzener-OL
Heide-OL
Ramberg-OL.

Denn
- Gelände
- Karte
- Bahn mit
  - angemessenen Bahnlängen
  - "fairen" Postenstandorten
  - gleichwertigen Routen (mit ständigen Kartenlesen)

und
- Wettkampforganisation und Ablauf

entsprechen bei diesen Veranstaltungen den Vorstellungen und Erfordernissen. Anschließend stelle ich folgende Aspekte zur Diskussion:

- Konsequentere Tätigkeit der Bahnkontrolleure
- Forderung nach Mindeststreckenlängen in den Eliteklassen

HE	13 km	20 Posten	Streckenlänge abhängig vom Geländeprofil
DE	7,5 km	15 Posten	Postenanzahl abhängig vom Geländetyp

- Weitere Einführung von A/B Klassen.

Bekanntlich entwickelt sich eine gute Spitze aus einer stabilen Breite und einer zielstrebigen Nachwuchsarbeit (siehe auch VI. Turn- und Sporttag des DTSB). Deshalb gelten die aufgeführten Forderungen auch für die Jugendklassen. Der Vorschlag von B.Wollenberg (OLI 23) nach einem neuen Qualifizierungssystem im Kinder- und Jugendbereich wäre weiter zu diskutieren. Hier könnte man sowohl die Nachwuchskader mit schwierigeren Bahnen fördern, als auch den Volkssport im Rahmen der B-Läufe weiterentwickeln.

Michael Möser
TU Dresden

Bezug nehmend auf OLI 24 möchte ich noch einige Gedanken zu den Leistungen der Nationalmannschaft bei den internationalen Wettkämpfen 1978 und zur Entwicklung des OLs als Leistungssport sagen.
Soweit ich das einschätzen kann, hatte sich wohl jeder in der NM, entsprechend seinen Möglichkeiten, gut auf die internationalen Wettkämpfe in Bulgarien und auf den Länderkampf mit der CSSR vorbereitet. Aber das reicht bei dem heutigen Stand des OLs im internationalen Maßstab nicht aus. Um bei OL-technisch und konditionell schwierigen Bahnen vorn zu sein, muß man nicht nur den Willen, sondern auch die Zeit besitzen, 8 - 10 mal pro Woche zu trainieren. Diese Möglichkeit hat wohl kaum jemand, der von 6.30 - 16.00 Uhr arbeitet. Andererseits ist dieser hohe Aufwand niemals für Ranglistenläufe in der DDR notwendig. Diese sind aber wiederum das Nominierungskriterium.
Auf der einen Seite verlangt man von der NM ansprechende Leistungen, andererseits wird ein OL in Mecklenburg als R-Lauf für die Elite deklariert, während z.B. der Dynamo-OL RaE ist, obwohl er stets hohes Niveau hatte. Ich habe nichts gegen die Verbreitung des OLs in der ganzen DDR, aber muß nicht gerade in der Elite das Verhältnis von Nutzen zu Aufwand besonders beachtet werden? Man beschwert sich, daß es in der DE so wenig Teilnehmerinnen bei R-Läufen gibt. Warum liegen aber die Termine ausgerechnet so, daß sie mit Auslandstarts zusammenfallen (OL der Schwermaschinenbauer, Heide-OL)? Da sich in der DE nun einmal wenig qualifiziert haben, wird den meisten auch noch die Chance genommen, sich erneut zu empfehlen.
Wie sieht nun die konkrete Vorbereitung auf einen Saisonhöhepunkt aus? Das Vorbereitungstrainingslager für die Starts in Bulgarien lag eben ausgerechnet an den 3 Tagen zwischen dem Länderkampf und dem Abflug nach Bulgarien. Kann man sich denn auf diese Weise optimal vorbereiten? Nun zum Länderkampf: In der CSSR findet nahezu jeder 2. OL in Felsgebieten statt, doch wie sieht es bei uns aus? Die meisten OLs, die in Vorbereitung auf diesen Höhepunkt stattfanden, waren in relativ flachem Terrain. Wenn man sich aber einmal die Ergebnisse des Internationalen 5-Tage-OLs in Jicin ansieht, dann erkennt man, daß auch DDR-Läufer wohl in der Lage sind, sehr gute Ergebnisse bei schwierigen Bahnen im Felsgelände zu erreichen, wenn sie nur ein wenig darauf vorbereitet sind.
Nun zur Frage des Nachwuchses. Soll das ganze Problem der Leistungsentwicklung etwa damit geklärt sein, daß man die jugendlichen OLer einfach auffordert, härter zu trainieren? Das ist wirklich zu einfach! Jeder OLer weiß, daß man nur gute Leistungen bringen kann, wenn man

- zahlreiche OL-Bahnen mit hohem Niveau
- gute äußere Trainingsbedingungen
- Stimulierung für verstärkte Trainingsanstrengungen

vorfindet. Wie sah es denn vor 4 - 5 Jahren aus? Zu diesem Zeitpunkt gab es auch in der DDR einige sehr gute jugendliche OLer, die auch den Willen hatten, hart zu trainieren. Das ist allerdings zu wenig. Der qualitative Sprung von der Jugend- in die Erwachsenenklasse ist nun einmal sehr groß und bringt zahlreiche Probleme mit sich, die der Einzelne niemals allein lösen kann.
Solange man noch mit 4 - 5 maligem Training pro Woche auskommt, gibt es wenig zeitliche Probleme. Was aber passiert, wenn härter trainiert werden muß? Um genau diesen Punkt muß diskutiert werden, wenn es da-

Forts. auf S. 28

Wettkampfkalender 1979

Stand: 16.11.1978

In den Spalten 4 (Klassen/Form) und 5 (Teilnahme/Typ) werden nur Abweichungen von der Normalform ausgewiesen.
Als Normalform gilt: alle Klassen, Tag-OL, DDR-offen, M für D/H 9 und Ez ab D/H 11

Termin	Art	Name der Veranstaltung	Klassen Form	Teiln. Typ	Anreiseort Veranstalter
1	2	3	4	5	6
21.1.	BM	Bezirk Leipzig	9-43	bez-o	Leutzsch/ Trebsen BFK Leipzig
26.1.		Potsdamer Nacht-OL	13-50 N	bez-o	Potsdam Turb.Potsd.
28.1.		15. Winter-OL			Müggelheim Lok ES Bln
3.2.		Schneeflocke-OL	9-13	bez-o	Potsdam DEFA Babelsb.
3.2.	B	Bezirk Magdeburg	15-D35/ H43 Bez.ab 13 Ski-OL		Stiege BFK u. Motor Schönebeck
11.2.	B	Bezirk Karl-Marx-Stadt	15-43 Ski-OL		Carlsfeld BFA KMSt.
10.2. 11.2.	KM	Nacht-OL Malchin V. Februar-OL	ab 13/N)		Malchin KFA Malchin
18.2.	B	Bezirk Dresden	ab 13 Ski-OL	D/H13 nur bez-o	Wehrsdorf BFA Dresden
24.2.		16. Winter-OL			Wilhelmshg. Lok ES Bln
25.2.		21. ND-Orientierungs-wanderung			Grünau BFK/ND
4.3.	KM	Kreismeisterschaft Templin		bez-o	Templin DTSB Kreis-vorstand
10.3.	BM	Bezirk Neubrandenburg	ab 13 N		nicht gen. BFK Nbg.
11.3.	KM	Kreismeisterschaft Malchin	ab 13 N		Malchin KFA Malchin
17.3.	KM	Kreismeisterschaft Jena	N	bez-o	Jena SSG H.Heine
18.3.	B	Bezirk Dresden	ab 13 L	D/H13 bez-o	Königstein BFA Dresden
18.3.		Leipziger Frühjahrs-OL	9-50		Machern BFK Leipzig

1	2	3	4	5	6
18.3.		5. Frühlings-OL	9-17		Potsdam Turb.Potsd.
18.3.		Weimarer Frühjahrs-OL		bez-o	Weimar KFA
24.3.	BM	Studenten-OL Magdeburg	9-D35/ H 43	Stud-o andere bez-o	Zielitz HSG TH Magdeburg
24.3.		6. Jenaer Frühlings-OL		Stud-o andere bez-o	Jena HSG Uni Jena
24.3.	KM	Dessau			
24./ 25.3.	KM	Dresden-Stadt	ab 7	bez-o S + Ez	Moritzburg KFA Dre-St.
25.3.		8. Frühlings-OL			Woltersdorf KFA Lichtenbg.
1.4.		Dresdener KuJ-OL	9-17		nicht gen. KFA Dre-St.
1.4.	DDR-M	DDR-M Langstrecken-OL	H19/21 L		Hoyerswerda
		und Bergarbeiter-OL als Langstrecken-OL	H11-50 D13-35		BFK Cottbus
1.4.	KM	Kreis Neubrandenburg	auß.E		Neubrandbg.
		Kreis Gera			Gera
7./ 8.4.		Bezirksvergleich Dresden-Ostrava	17-21	 Ez-M	Raum Dresden BFA
7.4.		Dessauer Nacht-OL	ab 13 N		Dessau
8.4.		Dessauer Tag-OL			Lok Stahlb.
7.4.	KM	Kreis Dessau Kreis Jena		kr-o bez-o	 Jena
8.4.	KM	Leipzig	9-43	bez-o	Söllichau
		Aue,KMStadt, Oelsnitz,) Freiberg, Zwickau	9-50	kr-o	
		Cottbus		bez-o	
		Potsdam		bez-o	
		Malchin	auß.E	bez-o	Stavenhagen
		Magdeburg	-D35/ H 43	bez-o	
		Halle, Quedlinburg) Eisleben, Merseburg		kr-o	
		Erfurt, Weimar, Gotha		bez-o	Weimar
		Neubrandenburg		bez-o	Burg Stargard
8.4.		OL für jedermann			Treptower Park BFK/EAW Trept.
13.4.	KM	Waren			Malchow KFK Waren
14.4.		OL Langer Kerl	13-50 L		Potsdam BFK

1	2	3	4	5	6
15.4.	KM	Finsterwalde		bez-o	
22.4.		Studentenpokal	D/H	o.f.S.	Dresden TU Dresden
22.4.		FDGB-Bezirkspokal Erfurt	17-D43/ H 50	bez-o	nicht gen.
22.4.		Leipziger Dynamo-OL	9-50		südl.Auenwald Dynamo Leipz.
22.4.		VII. Mecklenburger OL			Malchin KFA Malchin
22.4.		Hasselfelder OL mit FDGB-Bezirkspokal	-D35/ H 43	bez-o u.an- gr.Bez.	Hasselfelde Traktor Hasselfelde
22.4.		Purfürst-OL			Goseck Chemie Leuna/ KFA
22.4.		8. Jenaer KuJ-OL	9-17	o.f. Erfurt Gera, Suhl	Jena SSG H.Heine
22.4.		XIII. Ernst-Zinna- Gedenk-OL	9-17	bez-o.	Grünau BFK/EAW Trept.
28.4.		20. Dresdener Frühlings- staffel	9-35	S	Königstein TU Dresden
29.4.	R	OL "150 Jahre TU Dresden"			Königstein TU Dresden
30.4.	R	19. Schrammstein-OL			Königstein Lok B.Schand.
5./ 6.5.	BM	Dresden		bez-o Ez/S	nicht gen.
		Leipzig mit FDGB-Bezirks- pokal		bez-o Ez/S	Trebsen
		Karl-Marx-Stadt mit FDGB- Pokal		bez-o	Gornsdorf/ Gelenau
		Berlin		bez-o	Berlin
		Cottbus		bez-o	Kerkwitz
		Potsdam		bez-o	nicht gen.
		Neubrandenburg	auß.E	bez-o	Neubrandbg.
		Magdeburg		bez-o	Wernigerode
		Halle		bez-o	Nicht gen.
		Gera		bez-o	Gera
		Erfurt		bez-o	nicht gen.
19. 5.		FDGB-Bezirkspokal Gera	ab 17	bez-o Ez-M	Jena
19. 5.		9. Jenaer KuJ-OL	9-17		BFK Jena
12./ 13.5.	R	Buchenwald-OL		Ez/S	nicht gen. BFK Erfurt
19.5.	KM	Schönebeck	bis D35/ H 43	bez-o	Gommern

1	2	3	4	5	6
27.5.	R	Bautzener OL			nicht gen. Lok Bautzen
27.5.		Eisenbahner-OL			Eisleben Lok Eisl.
2.6.		G-Garreis-OL			nicht gen. Aufb.KMSt.
2./ 3.6.		Länderkampf CSSR - DDR			Raum Prag
3.6.		Bezirksausscheid FDGB-Pokal Neubrandenburg und B ASV Neubrandenburg	siehe Ausschreibung (FDGB-Pokal ab D/H 17)		Prora BFK/ASV
	SP	Kreisspartakiaden			
6.6.		Schönebeck mit Rahmenlauf	9-17 D/H	bez-o	Elbenau KFA Schönebeck
8.6. bis 11.6.		Templin Waren Malchin u.Neubrandenburg	9-17	bez-o Ez/S	
9./ 10.6.		Bezirk Karl-Marx-Stadt	9-17	kr-o	
		Berlin-Mitte/Weißensee	9-17	bez-o	Tiefensee
		Bln-Köpenick/Pankow	9-17	bez-o	Mahlsdorf-Süd
		Magdeburg	9-17	bez-o	
		Dresden, Potsdam	9-17	bez-o	
		Dessau, Quedlinburg, Halle, Eisleben	9-17	kr-o	
		Bezirk Gera	9-17	kr-o	
		Weimar	9-17	kr-o	
13.6.		Bln-Treptow/Prenzlauer Berg	9-17	bez-o	Trept.Park
16.6.		Leipzig	9-17	bez-o	südl.Auenwald
		Senftenberg, Cottbus Finsterwalde	9-17	kr-o	
		Bln-Lichtenberg/ Friedrichshain	alle	offen	Mahlsdorf-Süd
		Merseburg	9-17	kr-o	
17.6.		Gotha, Erfurt	9-17	kr-o	
		Bezirksausscheide FDGB-Pokal			
10.6.		Dresden	17-D43/ H 50	bez-o	lt.Ausschr.
		Berlin	ab 17	bez-o	Tiefensee
17.6.		Halle		bez-o	Bergwitz
24.6.		Cottbus	ab 17	bez-o	Neupetershain
17.6.		X. Sonnenwend-OL			B.Schmiedeberg Lok Lpz-Mitte
24.6.	B	Bestenermittlung der Sektionen (Bären-OL)		Ez-M	Berlin EAW Treptow

1	2	3	4	5	6
29.6.		Dresdner Abendlauf			Dresdner Heide BFA Dresden
30.6.		SZ-Pokal	ab 17	Ez-M	Dresden BFA Dresden
1.7.	VOL	SZ-Pressefest-VOL			Dresden KFA Dresden
x1.7.		Lorenz-Hoffmann-OL		bez.-o.	Potsdam DEFA Babelsb.
1.7.	R	Post-OL			nicht gen. Post KMStadt
7./ 8.7.	IOL	Ostsee-OL	ab 15	Ez/S	Insel Usedom ZFK
15.7.		III. Fritz-Heckert-OL			Malchow BFK/ZPL Malch.
5.8.		IV. Fritz-Heckert-OL			Malchow BFK/ZPL Malch.
26.8.	R	18. OL "Rund um den Müggelturm"			Berlin Lok ES Berlin
1.9.		Sachsenstaffel	15/17/ 19/H 35	S	Gornsdf/ Gelenau Mot.Mt.KMSt.
2.9.		FDGB- und Pionierpokal Kreis Malchin		kr-o	Malchin KFA/FDGB/JP
9.9.	R	Ramberg-OL			nicht gen. Wiss.Quedlinb.
9.9.		Otto-Hurraß-OL		offen für Südbez.	Lauchhammer Aktiv. Lauchhammer
16.9.		Endausscheid um den FDGB-Pokal	ab 17	Qual. Ez-M	Raum Adorf BFA KMSt.
16.9.		Schüler-Herbst-OL	9-17		Potsdam Turb.Potsd.
16.9.		Trompeter-OL			nicht gen. BFA Halle
22./ 23.9.	DDR-M RE	DDR-Meisterschaften im OL mit Rahmenlauf: III. Mecklenb.Seenplatte-OL	ab 15 ab 13	Qual. Ez/S offen	Plauer See/Ost BFA Leipzig
23.9.		22. ND-Orientierungs-wanderung			Müggelberge BFK Bln/ND
29./ 30.9.		Kulm-OL		bez-o ST ddr-o Ez/S	Jena FSG Wiss.Jena
30.9.		Herbst-OL	9-17		nicht gen. Lok Dresden

1	2	3	4	5	6
30.9.		2. Rhin-OL		bez-o.	Zippelsförde Eintr. Altruppin
29.9.		3. Magdeburger OL			Haldensleben BFK
30.9.		Gemischt4r Schönebecker Viererstaffel		S	Wahlitz Mot.Schöneb.
30.9.		Ernst-Thälmann-OL			Weimar Dyn.Weimar/ KFA
7.10.		Leipziger Schülerlauf	9-17		B.Schmiedeb. Lok Lpz.Mitte
6./ 7.10.	IOL	Pokal der Freundschaft der soz.Länder mit Rahmenlauf	ab 17	Ez/S	Berlin BFK/EAW Trept.
6./ 7.10.		8. Neubrandenburger Eisenbahner-OL und 5.Tollense-See-OL			Burg Stargard/ Neubrandenburg Lok Neubrandb.
10.10.		Pokal-OL (Pionierpark)	9-17		Wuhlheide Lok ES Bln/ PiPa
13.10.		Harzgebirgslauf auf abgesteckter Strecke 15,30,40 km	ab 9		Einh. Wernigerode
13./ 14.10.	DDR-B	DDR-Bestenermittlung für Schüler	9-13	f.Qu. Ez/S	Halle BFA Halle
x 14.10.		20. Bergsteiger-Findigkeitslauf	ab 15	M	Sächs.Schweiz KFA Dresden
20.10.		Geraer Herbst-OL		bez-o	Gera Metall Gera
20.10.	KM	Dresden	ab 13 N		Dresd.Heide/ SFA
21.10.		15. Herbst-OL		bez-o	Tiefensee BFK Berlin
27.10.	DDR-M	DDR-Meisterschaft Nacht-OL	ab 15 N		Dresden BFK Dresden
28.10.		Herbert-Schmidt-Gedenk-OL			Friedrichroda
3.11.	BM	Bezirk Berlin Nacht-OL	ab 15 N	bez-o	Berlin BFK Berlin
3.11.		10. Jenaer KuJ-OL	9-17		Jena KFK
4.11.		3. TH-OL	9-D35/ H 43	bez-o ST off.	Raum Magdebg. HSG THM
4.11.		Halle'scher KuJ-OL	9-17		Halle
11.11.		VI. Novembersturm-Pokal-OL			Malchin KFK Malchin

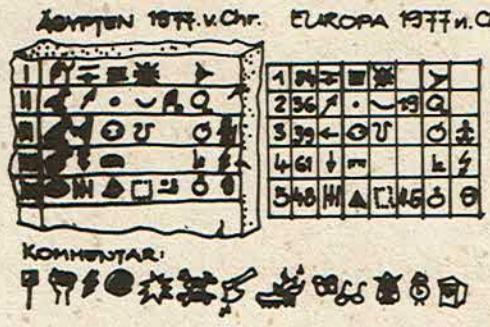
1	2	3	4	5	6
18.11.		XXIII. Wilhelm-Dieckmann-Lauf Cross-Lauf			Leopoldishein Dyn.Elbe/Wism. Pirna-Copitz
24.11.		Skore-OL		bez-o	Magdeburg BFK Magdebg.
2.12.		Teufelssee-OL	9-13	bez-o	Potsdam Turb.Potsd.
23.12.		Weihnachts-OL			Potsdam BFK Potsdam

x) = vorläufiger Termin

Forts. von S. 21:

rum geht, unsere Rückstände gegenüber der Elite in der CSSR z.B. zu analysieren.
Ich glaube, daß es vor allem Aufgabe der Leistungssportkommission ist, die wirklichen Ursachen für die schwachen Leistungen der NM im Ausland zu analysieren. Dabei muß vor allem auch die Rolle der R-Läufe beachtet werden. Als Beispiel für gelungene Wettkämpfe, die auch den internationalen Tendenzen im OL Rechnung tragen, seien hier nur der Bautzener-OL und der Ramberg-OL erwähnt.

Erika Keller
BSG Planeta Radebeul

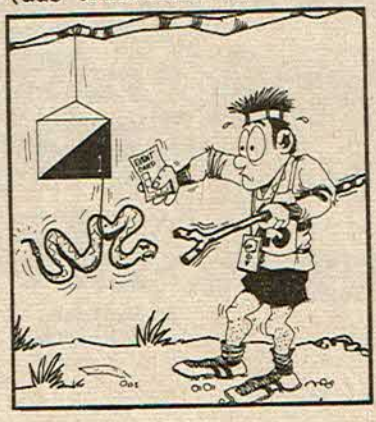


Auszug aus dem Wettkampfkalender für Internationale Orientierungs- und Ski-Orientierungsläufe 1979

Datum Wettkampfart	Land	Name Sammelort Nächste größere Stadt	Form, Typ Korrespondenzsprachen	Anmeldungsdatum Anmeldungsadresse
April 06--07 C	Ungarn	Jugendpokal Pecs	Tag-,Einzel u. Staffel-OL Deutsch	03-06 Dr Kiss Endre H-7621 PECS Mátyás király u. 5 Ungarn
21 B	Ungarn	Killian Gedenklauf Budapest	Tag-u.Einzel-OL Deutsch	03-21 Szönyi László H-1083 Budapest, Práter u.59, Ungarn
22 B	Ungarn	Semmelweis-Pokal Budapest	Tag-u.Einzel-OL Deutsch Englisch	04-01 Kempelen Imre H-1034 Budapest, Kecske u.26, Ungarn
Mai 19--20 C	Ungarn	Messepokal Budapest	Tag-,Einzel-u. Staffel-OL Deutsch	05-01 Budapesti Tájfutó Szövetség H-1056 Budap. Váci utca 62 I. 10.Ungarn
Juli 07-08 B	DDR	Ostsee-OL Zinnowitz Wolgast	Tag-,Einzel-u. Staffel-OL mit 3 Strecken (H u D) Deutsch	06-10 DWBO siehe Ausschreibung
13--15 B	Tschechoslowakei	3-Tagelauf Opava	Mehrtage-und Einzel-OL Deutsch Englisch Russisch	06-01 TJ Ostroj Opava oddil OB post.pr.41 74641 OPAVA CSSR
August 01-05 B	Tschechoslowakei	5-Tage-OL Jicin Jicin	Mehrtage-und Einzel-OL Deutsch Englisch	06-30 Jaroslav Havlik, Komenskeho nam.33 50601 JICIN CSSR

13--14 B	Ungarn	Eötvös Pokal Györ	Tag-,Einzel-u. Staffel-OL Deutsch	07-25 Hegedüs Abel H-1088 Budapest,Vas.u.7 Ungarn
16--20 B	Ungarn	Hungaria-Pokal Szombathely	Mehrtage-und Einzel-OL Deutsch	07-01 Magyar Tájékozódási FutóSzövetség H-1374 BUDAPEST, Pf.614, Ungarn
September 1-4	Finnland	WM Tampere	Tag-,Einzel-u. Staffel-OL	
Oktober 06--07 B	DDR	Int. Pokal Freundschaft Berlin	Einzel-OL mit Mannschaftswertung und Staffel-OL Deutsch	09-10 DWBO siehe Ausschreibung
November 01--02 C	Ungarn	Länderkampf Gyöngyös	Tag-,Einzel-u. Staffel-OL Deutsch	10-10 Magyar Tájékozódási FutóSzövetség H-1374 BUDAPEST, Pf.614, Ungarn
03--04 B	Ungarn	November-7-Pokal Budapest	Tag-,Einzel-u. Staffel-OL	Balogh Tamás H-1034, BUDAPEST, Kecskeu. 26 Ungarn

(aus ORIENTEERING):



AUSSCHREIBUNGEN

Veranstaltungen:

20. Frühlingsstaffel	28.4.79
OL "150 Jahre TU Dresden"	29.4.79
19. Schrammstein-OL	30.4.79

Veranstalter: HSG TU Dresden / BSG Lok Bad Schandau

Gesamtleitung: Volker Schirmer / Erika Conrad

Technik: Jochen Hamann

Karten: 1:15 000, 1979, Jan Lunze/Michael Möser
1:10 000, 1978, Helmut Conrad

Bahnleger: Jan Lunze, Michael Möser, Helmut Conrad

Wettbewerbe:
28.4. Tag-Staffel
29.4. Tag-Einzel RaE
30.4. Tag-Einzel R

Klassen:
28.4.: D/H 9-11, D/H 11-13, D/H 15-17, D 19, H 19A, H 19B,
in H 19B sind auch gemischte Staffeln zugelassen; D 35 und H 35 laufen die Bahnen der D 19 und H 19B und werden getrennt gewertet, wenn mindestens 5 Staffeln dieser Klasse starten.
29.4. und 30.4.: alle Klassen ab D/H 9, außerdem H 15B, H 17B, H 21B auch H 50 und H 56 sowie D 43!

Startgeld:
Staffel: je nach Klasse 5.-, 6.-, 8.-M
Einzel: 2.-, 2.-, 3.-M

sonstige Kosten: Übernachtung, Transport, Abschlußveranstaltung

Vormeldung: bis 31.1.79 (Quartierbestellung)

Meldung: bis 15.3.79 einschl. Kartenbestellung für die Abschlußveranstaltung am 29.4.
Bitte angeben, wie Anreise erfolgt (PKW, Bus, Zug)

Meldeanschrift: für 28. und 29.4. an
Volker Schirmer, 8044 Dresden, Berchtesgadener Str. 35
für 30.4. an
Erika Conrad, 8305 Königstein, Schandauer Str. 41

Unterkunft: feste Quartiere und evtl. Massenquartier
(Vergabe entsprechend dem Eingang der Vormeldung)

Verpflegung: Selbstverpflegung, Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

Anreise: Freitag, 27.4.79 bis 22 Uhr, Raum Königstein,
Sonnabend, 28.4.79 bis 8 Uhr
(endgültige Staffelbesetzungen müssen bis 27.4., 22 Uhr dem Org.-Büro mitgeteilt werden!)
Wer mit eigenem PKW oder Bus anreist, muß das bei der Meldung angeben.

Veranstaltung:	DDR-Meisterschaften im Langstreckenorientierungslauf Senftenberger-Bergarbeiter-OL
Veranstalter:	ZFK OL und BFK OL Cottbus
Termin:	Sonntag, 1.4.1979, Start: 9.00 Uhr
Gesamtleitung:	Peter Lückmann
Org./Technik:	Erich Hempel
Bahnleger:	Arthur Aulich
Karten:	fünffarbige OL-Karte 1:20 000, Aufn. 1975 für DDR-Meisterschaften berichtigt
Wettbewerbe:	DDR-Meisterschaft für LK H 19 und H 21, Senftenberger-Bergarbeiter-OL als Langstrecken-OL für H 11 - H 50 und D 13 - D 35, Einzel-OL Tag für D/H 9 und D 11
Kosten:	2.-M Startgeld + -,50 M Kartengeld
Voranmeldung	1.3.1979 (Anzahl,Klassen,Unterkunft)
Meldetermin:	15.3.1979 (Poststempel) auf Meldekarte, Nachmeldungen bis 28.3.1979 mit 100 % Aufschlag
Meldeanschrift:	Peter Lückmann, 7845 Senftenberg, Usedomer Str. 30
Unterkunft:	Massenquartier in Schule mit eigenem Schlafsack und eigener Luftmatratze
Verpflegung:	Selbstverpflegung
Auszeichnung:	DDR-Meisterschaften : Medaillen und Urkunden Senftenberger-Bergarbeiter-OL: Urkunden
Anreise:	bis 1.4.1979 8.00 Uhr Schule im Wohnkomplex VIII Hoyerswerda (ausgeschildert)

Zentrale Anschriften

Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf

Generalsekretariat	*1055 Berlin* *Storkower Straße 118*
Zentrale Fachkommission OL *Vorsitzender*	*Dr. Rolf Heinemann* *8045 Dresden* *Neundorfer Straße 33*
Kartenherstellung *Anträge zur Herstellung und Freigabe von OL-Spezialkarten sind 3fach zu richten an*	*Rainer Müller* *806 Dresden* *Angelikastraße 23*
Wettkampftermine *Termine aller OL-Veranstaltungen sind zur Koordinierung und Aufnahme in den Terminkalender einzureichen an*	*Günter Hessel* *8023 Dresden* *Schedlichstraße 30*
Wettkampfberichte *Wettkampfberichte und 3 Ergebnislisten (4 von Ranglistenläufen) sind innerhalb von 14 Tagen zu senden an*	*Rosemarie Huth* *821 Freital* *Oststraße 70*
Startkarten und Startbücher *sind anzufordern beim*	*DTSB-Materiallager Leipzig* *7026 Leipzig* *Gustav-Esche-Straße 32*

Anschriften der Vorsitzenden der BFK-OL

Berlin *Kurt Müller* *1193 Berlin* *Erich-Lodemann-Straße 29*	Gera *Eckehart Gruner* *69 Jena* *Erfurter Straße 26*	Neubrandenburg *Bernd Wollenberg* *2045 Basenpohl* *Am See 36*
Cottbus *Peter Lückmann* *7845 Senftenberg* *Usedomer Straße 30*	Halle *Jürgen Brachmann* *402 Halle* *Dölauer Straße 87*	Potsdam *Wiltried Ahrens* *15 Potsdam* *Leninallee 47*
Dresden *Volkmar Simon* *8021 Dresden* *Lewickistraße 28*	Karl-Marx-Stadt *Werner Zweiniger* *90 Karl-Marx-Stadt* *Lutherstraße 40*	Rostock *Dieter Kittler* *233 Bergen* *Wilhelm-Pieck-Ring 54*
Erfurt *Harald Müller* *53 Weimar* *Hegelstraße 8*	Leipzig *Raimund Wuttig* *705 Leipzig* *Permoserstraße 24*	Schwerin *Gudrun Martin-Neumann* *27 Schwerin* *Schillerstraße 60*
Frankfurt (Oder) *Harry Planeta* *12 Frankfurt (Oder)* *Baumschulenweg 31*	Magdeburg *Rolf Hursie* *3018 Magdeburg* *Curiestraße 36a*	Suhl *Werner Hengelhaupt* *606 Zella-Mehlis* *August-Bebel-Straße 19b*

Für Sport und Touristik Kompasse aus Freiberg

fordern Sie Prospekte an vom

VEB FREIBERGER PRÄZISIONSMECHANIK 92 Freiberg, Hainichener Str. 22